



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

211 (11.5.1934) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262485)

nnen

kleidung, die Sie Auswahl und zu en finden.

aus kräftig, -95, -68

aus schön, -95

hürzen, 1.45

hürzen, 2.45

hürzen, 1.10, -90

hürzen, 1.50

hürzen, 2.10

hürzen, 1.85

hürzen, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

hürzen, 2.35, 2.10

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 M. und 50 Wg. Trägerlohn), Ausgabe B 12mal (1.90 M. und 30 Wg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Wg. Belegungen nehmen die Träger sowie die Behälter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch obere Gewalt verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Ländern. Für unterlassene Einzelanträge Verantwortung übernommen.

Freitag-Ausgabe Ausgabe A / Nr. 211 Ausgabe B / Nr. 129

Anzeigen: Die halbjährliche Mitterzeile 10 Wg. Die halbjährliche Mitterzeile im Teil 45 Wg. Für keine Anzeigen: Die halbjährliche Mitterzeile 7 Wg. Bei Wiederholung Anzeigen nach aufgegebenem Tarif. — Stellung der Anzeigenannahme: für Ausgabe A 12 Uhr, für Ausgabe B 10 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmärkt. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Redaktion: Oberstraße 10, Mannheim. Postfach: 100. Druck: Das Hakenkreuzbanner Druck- und Verlagsanstalt Mannheim. Verlagsort Mannheim.

Mannheim, 11. Mai 1934

Pommern wird wieder Bauernland!

Reichsbauernführer Darré zeigt die Schäden des ostelbischen Agrarsystems / Keine Subventionen an den Großgrundbesitz / Großzügige Landauffüllung mit Bauern

Starkow (Hinterpommern), 10. Mai. Der Bauerntag von Starkow, der am Himmelfahrtstage bei herrlichem Sonnenschein in diesem ostpommerschen Dorfe stattfand, wird in der Geschichte des revolutionären Vormarsches des nationalen Sozialismus einen bedeutenden Grenzstein bilden. Denn hier wurde zum ersten Male in nicht mißzuverstehender Weise

durch den Reichsbauernführer Darré die erschreckende Bilanz der vergangenen Agrarpolitik eines ostelbischen Großgrundbesitzes gezogen, der in Mißachtung seiner nationalpolitischen Pflichten im letzten Jahrhundert Millionen Morgen uralten Bauernlandes an sich gerissen hat.

Weit über 30 000 Bauern, darunter 10 000 Jungbauern und Angehörige der Hitlerjugend aus Pommern, waren aus den östlichen Grenzgebieten und von der Wasserfront in Starkow, dem im Mittelpunkt des Interesses stehenden uralten germanischen Siedlungsdorf im Kreise Stolp, zusammengefaßt, um verbunden mit der Erörderung der seit 300 bis 400 Jahren auf ihren angestammten Höfen stehenden Bauern die zielsetzende Rede ihres Reichsbauernführers Darré zu hören.

Nach kurzer Begrüßung durch den Landesbauernführer sprach der pommersche Gauleiter Karpenstein über die Aufgaben dieser Schöpfung. Der Gauleiter feierte in dem Reichsbauernführer den Urentkel pommerscher Freibauern, der als Reichsbauernführer des Dritten Reiches nach den Richtlinien Adolf Hitlers eine Bauernpolitik erkämpfte, die von jedem pommerschen Nationalsozialisten bis zur letzten Konsequenz aufrichtig begrüßt und unterstützt werde. Nur wer die ehrliche Begeisterung dieser Bauernsöhne niederzuschlagen und Westfalen in ihrer Tiefe erlebte, kann das Ausmaß der Gefolgschaftstreue der pommerschen Bauern ganz ermessen.

Die grundsätzliche Rede des Reichsbauernführers Darré über die geschichtliche

Entwicklung der Agrarstruktur Ostelbiens, die historische Schuld eines lächerlichen Teiles ostelbischen Grundbesitzes, der mit 3 200 000 Morgen etwa 50 bis 60 000 Bauernhöfe aufgelöst und an sich gerissen wurde immer wieder von minutenlangem Weisheitlich schaffenden Landvolles

unterbrochen. Solche Worte einer verantwortungsbewußten Bauernführung, die ihre geschichtlichen Aufgaben erkennt und mit den zahllosen lächerlichen Zweckflügen bisheriger Darstellung rücksichtslos aufräumt, sind bisher in Pommern kaum gehört worden. Wieder-auffüllung Ostelbiens mit echtem deutschem Bauerntum! — das war der Ausgang der einstündigen Rede des Reichsbauernführers. Man wird ohne Zweifel erwarten dürfen, daß aus dem Gedankengang dieser entscheidenden Rede grundsätzliche neue Impulse der Agrarpolitik ausgehen werden.

Die Schuld der Ostelbieter

Die Bewertung des einzelnen Geschlechtes adeliger Rittergutsbesitzer Ostelbiens wird von der nationalsozialistischen Regierung nicht mehr einseitig von dem Standpunkt aus zu betrachten sein, welche Blüherverluste dieses Geschlecht in der preussischen Geschichte erlitten hat, sondern auch danach, ob es sich bauernverantwortlich gezeigt hat im

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Schwere Sabotage gegen Dollfuß

Eisenbahnlinie unterbrochen — Sprengattentate und Papierböllere-Explosionen in Salzburg

Wien, 10. Mai. (SB-Funk.) In Salzburg fand am Donnerstag eine Bauernkundgebung statt, an der Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Vizekanzler Starhemberg teilnahmen. Schon aus der Rede des Bundeskanzlers war zu entnehmen, daß es zu schweren Sabotagehandlungen, die sich gegen die Regierung richteten, gekommen sein mußte. Tatsächlich erfuhr man auch später, daß eine der Eisenbahnlinien, die nach Salzburg führen,

an mehreren Stellen unterbrochen

worden war, um die Bauern am Erscheinen zu verhindern, und zwar war in Pinzgau und bei Werfen die Eisenbahnlinie auf weite Strecken zerstört worden. Außerdem waren entlang des Bahndammes noch an verschiedenen Stellen zahlreiche Sprengkörper gefunden worden, die nicht zur Entladung gekommen waren. Der Verkehr konnte erst nach einigen Stunden wieder aufgenommen werden.

Auf dem Salzburger Flugplatz, auf dem Bundeskanzler Dollfuß am Donnerstag eintraf, war knapp vor seiner Ankunft durch Gendarmenbeamte ein Behälter mit 55 Sprengkörpern gefunden worden. Diese Sprengkörper, die hochbrisant geladen waren, hätten — wie behauptet wird, —

bei einer Explosion die furchtbarste Wirkung auslösen können. Einige Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Wien, 10. Mai. (SB-Funk.) Nach amtlicher Darstellung haben politische Gegner der Regierung im Zusammenhang mit der Teilnahme des Bundeskanzlers Dollfuß und des Vizekanzlers Starhemberg an der Ver-

sammlung der „Vaterländischen Front“ in Salzburg

zahlreiche Demonstrationsversuche unternommen

Zu der Auffindung der Sprengladung in der Nähe des Flugplatzes ist ergänzend zu melden, daß es sich um eine sogenannte Böllermaschine handelt, die aus 55 zusammengeschnürten Ammonit-Patronen bestand, und mit einem Ubrwerk versehen war. Da die Sprengkapseln nicht mit Metallstücken versehen waren, dürfte es nur auf die Herbeiführung einer starken Knallwirkung abgesehen gewesen sein. Bis am Mittwochabend waren in der Stadt Salzburg zehn Papierböllere ausgelegt worden, die größtenteils explodierten. Auf dem Salzachfluß wurden schwimmende Wreiter mit ausmontierten Sprengpatronen abgelassen, von denen zwei explodierten.

Im Zusammenhang hiermit ist hervorzuheben, daß am 9. Mai bei einer Hausdurchsuchung bei Kommunisten in einem Vorort von Salzburg 30 Ammonitpatronen gefunden wurden. Die gemeldete Gleis-Sprengung hatte eine längere Verkehrsstörung zur Folge. Bei Tagen nach sind zwei Fahrgastwagen geplatzt worden, während bei Hundorf das Fernlabel durchschnitten wurde.

Hervorzuheben wäre noch, daß es nicht an zahllosen Versuchen fehlte, durch Hissen von Hakenkreuzfahnen und Auskreuen von Hakenkreuznationalsozialistische Propaganda zu entfalten. Bei Einholung einer am Freitagabend gebührenden Hakenkreuzfahne verunglückte ein Schutzpolizist durch Sturz schwer. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen sind zwei Personen festgenommen worden.

„Freizeit im Arbeitsdienst“



Im Theater des Volkes in Berlin fand in Gegenwart des Stellvertreters des Führers, des Vizekanzlers von Papen und des Reichsarbeitsführers hier eine Veranstaltung des freiwilligen Arbeitsdienstes unter diesem Motto statt, die die Entwicklung einer artigenen Freiarbeit und Freizeitgestaltung kennzeichnete. Unser Bild zeigt eine der Darbietungen: „Wir gehen im Schritt“.

Ibn Saud

In glänzender Strategie haben die Truppen des Saudischen Reiches die Hafenstadt des Jemenreiches erobert. Sie befinden sich im Vormarsch auf Sanaa, die Hauptstadt des Landes. Welche Entwicklungen und Verwicklungen der Araberrieg in den nächsten Wochen und Tagen auch bringen mag, in seinem Mittelpunkt steht Ibn Saud, der König der Wahabiten, der Sultan des Reiches, der Beherrscher des Hedschas und der Herr über Arabien.

Kauf Haj Ibn Rahman Al Saud, wie sein vollständiger Name lautet, ist der jüngste und mächtigste Herrscher aus dem arabischen Häupterreich Al Saud. Niemand hätte ihm an der Wiege eine glänzende Zukunft vorausgesagt. Im Jahre 1775 eroberten die Türken den Hedschas und machten der Herrschaft seiner Väter ein Ende. Er selber wurde in das Sultanat Roweit verbannt und in der Gefangenschaft erzogen.

Zum Manne herangewachsen, erkannte er schon früh die Schwächen der türkischen Herrschaft und sah die Strelitzkeiten unter den Fürsten Arabiens. Er kehrte zu seinen Wahabiten zurück und war in wenigen Wochen ihr unumschränkter Herr. Sein Volk lebte und arbeitete für ihn. Er eroberte Riabdh und machte sich zum Herrscher von Al-Dscha. Bald darauf fiel Hail in seine Hände, so daß Zentralarabien zu seinen Füßen lag. Nachdem er sein Reich konsolidiert hatte, entthronte er Hussein, den König des Hedschas und legte ihn samt seinen Söhnen aus dem Land. Als reife Frucht dieses Sieges fiel ihm das Land Arabien in die Hände. Auch Roweit mußte sich beugen und seine Oberherrschaft anerkennen.

Vor zwölf Jahren gerudete Ibn Saud, den arabischen Fürsten Al-Rihani zu empfangen. Ibn Saud eilte ihm entgegen und begrüßte ihn mitten in der Wüste also: „Ich habe nicht gezögert, dir auf meine Bitte zu antworten. Wie soll ich mich auch weigern, dich zu sehen, wenn du ein Araber bist? Man hat mir gesagt, daß du ein amerikanischer Missionar bist, der nach Arabien kam, um das Christentum zu predigen. Auch erzählte man mir, daß du Vertreter gewisser Gesellschaften bist, die sich um Konzessionen in Arabien bemühen. Sodann hörte ich, daß du vom Hedschas gekommen wärest als Anhänger des dortigen Herrschers. Dies und noch manches andere hat man mir berichtet. Aber ich sage dir: wenn du Botschaft im Sinne hast, so werde ich es abzuliefern wissen, wenn du aber ein guter Mann bist, so werde ich auch daraus meinen Vorteil zu ziehen wissen. Hallo! Ueber deine Rücken bin ich besser informiert, da Ustaz (mein lieber Herr Professor!) Alab möge dich schützen und segnen!“

Ibn Saud huldigt der reinen Lehre des Koran und den ältesten Ueberlieferungen des Propheten. Er weiß, daß der Gründer seiner Dynastie, Mohammed Ibn Abdul Wahab, sein Volk aus dem Götzendienste und dem Aberglauben befreite, in die es einige Jahrhunderte nach Mohammeds Tod zurückgefallen war. „Die Wahabiten“, erklärt der heutige König, „sind keine Sekte, sondern unverfälschte Islam“. Deshalb kämpfen sie auch gegen alle Neuerungen und alle Neuerer. Die Verehrung von Heiligen und Bildern ist Aberglaube. Nur was der Koran lehrt und die Sunna, die älteste Ueberlieferung, ist Wahrheit. Nur vor Allah deutet deshalb auch der Wahabi seine Anie, nicht aber vor seinem Propheten!

Am 21. Januar 1923 erfuhr Ibn Saud, der Tragweite seiner Worte völlig bewußt, sich be-

So arbeitet die Partei:

Reichsschatzmeister Schwarz und die Verwaltungs- und Finanzorganisation der NSDAP

Die Hausinspektion

Bald nach Einrichtung des Braunen Hauses ergab sich die Notwendigkeit der Einrichtung einer eigenen Hausinspektion, die P. Köder übertragen wurde.

Die Aufgabe des Hausinspektors umfaßt nicht nur die Betreuung des Braunen Hauses, sondern auch die Einrichtung der neu erworbenen Gebäude, die Unterbringung bzw. Verlegung zahlreicher Abteilungen, wie der PD, der SA und SS.

und sie nahm schon nach kurzer Zeit derartige Ausmaße an, daß die Hausinspektion zu einer eigenen Abteilung gemacht wurde. Unzählige Kleinarbeiten, wie die Einrichtung, Pflege und bauliche Unterhaltung der durch ständiges Anwachsen der vielen Abteilungen der Reichsleitung beanspruchten Gebäude mußte geleistet werden. Es sei nochmals als Beispiel erwähnt, daß im Sommer 1932 das große Hotel Reichsadler in nicht ganz 14 Tagen zum Verwaltungsgebäude umgestaltet werden mußte und daß die Reichszeugmeisterei in zwei Tagen von der Schellingstraße 30 nach der Schwantalerstr. 53 in ein großes Fabrikgebäude verlegt wurde, in dem vorher umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen worden waren. Die Verlegung der Hilfskasse vom Rückgebäude des Braunen Hauses in das Hotel Reichsadler mit der Umstellung des bisherigen Geschäftsbetriebes zu sachlicher Verwaltungsarbeit wurde innerhalb von 10 Tagen bewerkstelligt.

Zu den Aufgaben der Hausinspektion gehört endlich noch die Materialverwaltung, welche die vielen Dienststellen und Abteilungen der Reichsleitung mit Büro- und Schreibmaterial zu versorgen hat.

Die Personalabteilung

Der im Vorstehenden geschilderte riesige Verwaltungsapparat kann den an ihn gestellten Anforderungen nur durch ein zahlreiches geschultes Personal Genüge leisten.

Im Januar 1934 hat die Zahl der Angestellten bereits rund 1100 erreicht.

Bis zum 8. Juli 1933 wurden alle direkt und indirekt anfallenden Arbeiten, mit Ausnahme der der Lohnbuchhaltung, für die Personalabteilung durch den Reichsschatzmeister selbst erledigt. Nunmehr aber ist die Leitung der Personalabteilung dem Stabsleiter des Reichsschatzmeisters, P. Sauer, übertragen worden.

Mit Schaffung einer neuen Befehlsgliederung für das gesamte Personal der Reichsleitung war Hand in Hand auch eine Reorganisation der Personalabteilung erforderlich, die wiederum verschiedene Umstellungen technischer Art mit sich brachte. In wenigen Wochen war auch diese gewaltige Aufgabe gelöst.

Wie außerordentlich umfangreich das Arbeitsgebiet des Reichsschatzmeisters und seines Stabsleiters ist, beweist der Umstand, daß ein eigenes Sekretariat mit zwei Sekretären und zwei weiteren Kanzleien mit sechs Stenotypistinnen, die täglich anfallende Arbeitslast an Korrespondenzen bewältigen.

Die Grundlagen für bestehende und kommende große und größte Aufgaben sind gelegt.

Für das kommende Arbeitsjahr 1934 hat der Reichsschatzmeister die große Aufgabe gestellt, die Vereinheitlichung in bezug auf die Verwaltungs- und finanztechnische Organisation der großen Verbände und Formationen wie der Reichsjugendführung, der gesamten NSBO, NS-Frauenenschaft, NS-Kriegsopferversorgung, NS-Saga über das gesamte Reichsgebiet zu vollziehen.

Anklage wegen des Sprengstoffanschlags Unter den Linden erhoben

Berlin, 10. Mai. (H-Zeit.) Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen den Erwin Schulze Anklage erhoben, der beschuldigt wird, am 21. März nachmittags Unter den Linden, Ecke Neue Wilhelmstraße, einen Sprengstoffanschlag mit einer Stielhandgranate alten Modells verübt zu haben. Durch die schnelle Zusammenarbeit von Polizei und Staatsan-

walterschaft wird es möglich sein, die Verhandlung vor dem Roabiter Gericht schon in der nächsten Woche stattfinden zu lassen. Zu dem Termin sind 79 Zeugen und vier Sachverständige geladen.

Ruf an die alten Soldaten

Kommt alle zur Eröffnung des badischen Armeemuseums am 12. und 13. Mai!

Karlsruhe, 10. Mai. (Eig. Sonderber.) Die badische Landeshauptstadt ruft alle, die mit Stolz in den Reihen unserer herrlichen Armee standen und gekochten haben, zu einer einzigartigen Feier des Gedankens an die große Ueberlieferung unserer badischen Truppen in Krieg und Frieden. Karlsruhe wird sich während der Festtage aus Anlaß der Eröffnung des badischen Armeemuseums in seinem feinsten Gewande zeigen. Mit inniger Anteilnahme hat die Zeitung unserer kleinen Wehrmacht die

Einrichtung des badischen Armeemuseums

verfolgt. Wenn unsere Reichswehr nicht einmal eine Ehrenkompanie stellen darf, wenn ihre Soldaten auch nicht im Dienstanzug erscheinen dürfen, so wird sie doch ihre Verbundenheit mit der großen soldatischen Geschichte unseres Landes durch die Stellung von Rußkorps befunden, die mit einem außerordentlichen Programm die alten Soldaten erfrischen werden.

Alle Organisationen, die Träger des jungen Deutschland sind, die braunen Kolonnen der SA, der SS und der NS, der SA, der SS, und Arbeitsdienst, NS-Frontkämpferbund und alle die anderen Unterorganisationen der Bewegung und Verbände, die sich die Pflege der militärischen Tradition zur Aufgabe gemacht haben, werden mit allen ihren Formationen aus Karlsruhe und Umgebung in voller Stärke zu einer mächtvollen Kundgebung aufmarschieren. Viele Offiziere des alten Heeres, die die Einrichtung eines badischen Armeemuseums von Anfang an auf das wärmste begrüßt haben,

haben in zahlreichen Zuschriften zu erkennen gegeben, wie eng sie sich mit ihren alten Kameraden verbunden fühlen.

Ueber dem ganzen feierlichen Geschehen liegt ein tiefer Ernst. Die Kundgebung will — und das ist auch der eigentliche Sinn der Einrichtung des badischen Armeemuseums — in unserer Generation die große Verpflichtung wachrufen, die sie den soldatischen Tugenden der früheren Geschlechter gegenüber besitzt. Mit dem Gedanken an die Soldaten, die ihr Leben auf den Schlachtfeldern geopfert haben, wird die

Ehrung der Toten der Arbeit,

der tapferen Bergleute von Buggingen verbunden.

Wir wiederholen nachstehend das Programm:

Samstag, 12. Mai, 17—18 Uhr: Blasorchester in Karlsruhe, Ettlingen, Durlach, Müppurr und Mühlburg. — 20—24 Uhr: Militär-Großkonzert mit Schallplattenkonzert im Stadtpark, ausgeführt von 3 Musikkorps des 14. Badischen Infanterieregiments.

Sonntag, 13. Mai, 7—8 Uhr: Großes Beben. — 11.30—13.30 Uhr: Eröffnungskundgebung auf dem Schloßplatz.

Um einen möglichst regen Besuch der Landeshauptstadt während der Festtage zu ermöglichen, gibt die Reichsbahn an sämtlichen badischen Stationen Sonntagstrübfahrten aus, die für die Hin- und Rückfahrt von Samstag 8 Uhr ab berechnigt.

Darum alle Soldaten, macht euch fertig zur Fahrt nach Karlsruhe!

Grubenöffnung in Buggingen nicht vor 22. Mai

Buggingen, 10. Mai. Die Gewerkschaft Baden teilt im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft Freiburg mit, daß bergpolizeilich angeordnet ist, die Schächte frühestens am 22. Mai wieder zu öffnen.

Das Beileid des Auslandes zum Grubenunglück in Buggingen

Berlin, 10. Mai. Anlässlich des Grubenunglücks in Buggingen haben der französische Außenminister durch ein Mitglied des französischen Kabinetts bei der deutschen Botschaft in Paris, der französische Botschafter Poncet, der russische Botschafter und die Gesandten von Norwegen, Belgien, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Griechenland, Luxemburg und Dänemark sowie die Regierungskommission des Saargebietes ihr Beileid ausgesprochen.

Britisches Beileid zum Bergwerksunglück in Buggingen

London, 10. Mai. Der britische Botschafter in Berlin ist beauftragt worden, den deutschen Behörden das tiefste Beileid des britischen Staatssekretärs für Bergbauwesen zum Unglück in Buggingen zu übermitteln.

Helft den Hinterbliebenen von Buggingen!

Karlsruhe, 10. Mai. Der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP, Gau Baden, Fritz Argus, erläßt einen Aufruf an alle:

„Helft den Hinterbliebenen von Buggingen!“

Ganz Deutschland steht noch erschüttert unter dem Eindruck der Grubenkatastrophe von Buggingen. 86 brave Bergleute haben ihre Pflicht mit dem Tode bezahlt. 65 Witwen und 107 Kinder unter 15 Jahren trauern um den Vater, den Ernährer und den Bruder. Seid Sozialisten der Tat! Schließt euch zusammen und sorgt für die Hinterbliebenen. Es wurde ein Ausschuss unter Leitung der NS-Volkswohlfahrt gebildet, damit die Hilfe für die Betroffenen in nationalsozialistischem Sinne durchgeführt werden kann. Nach Rücksprache und im Einverständnis mit dem Reichsstatthalter des Landes Baden, Robert Wagner, führt die NS-Volkswohlfahrt die Hilfsmaßnahmen durch. Alle Spendeneinzahlungen, die für die Hinterbliebenen der Opfer von Buggingen bestimmt sind, können nur eingezahlt werden auf das Post-

Der neue Leiter der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums



Ministerialrat Dr. Gröbner, der persönliche Referent des Ministerpräsidenten Göring, wurde mit der Leitung der Pressestelle des preussischen Staatsministeriums beauftragt.

Scheckkonto Karlsruhe 1260 „Hilfswert Buggingen“ der NS-Volkswohlfahrt oder Sparkassenkonto Karlsruhe Nr. 6500 „Hilfswert Buggingen“ der NS-Volkswohlfahrt. Auch nehmen alle ortszuständigen Antistellen der NS-Volkswohlfahrt Spenden entgegen, die obigen Konten zugewiesen werden. Heil Hitler!

Fritz Argus, Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP, Gau Baden.

Weitere 50 000 RM. Spende für Buggingen

Berlin, 10. Mai. Der Salzbergbau-Konzern hat dem preussischen Oberbergbauamt als Vorsitzendem des Aufsichtsrates der Preussischen Bergwerks- und Hütten-AG für die Hinterbliebenen der Opfer in Buggingen den Betrag von 50 000 RM zur Verfügung gestellt.

Französisches Verkehrsflugzeug in den Kanal gestürzt

Sechs Personen vermisst

London, 9. Mai. (H-Zeit.) Das französische Verkehrsflugzeug „F.A.M.I.I.“, das am Mittwoch um 11.15 Uhr von Le Bourget nach London gestartet ist, ist auf der Höhe von Boulogne in den Kanal gestürzt. An Bord befanden sich sechs Personen, nämlich der Pilot, der Funker, ein Steward, sowie drei Fahrgäste, von denen zwei Franzosen und der dritte ein Schweizer sein sollen. Am Mittwochmorgen wurde auf der Höhe von Boulogne inmitten des Kanals das Wrack eines Flugzeuges gesichtet, das eindeutig als das des vermissten Flugzeuges festgestellt werden konnte. Man nimmt an, daß die Insassen ums Leben gekommen sind.

Das Flugzeug hatte bereits am Mittwochmorgen einen SOS-Ruf ausgesandt, der von dem Londoner Flugplatz Croydon aufgenommen worden war. Man glaubt, daß die französische Maschine in dichten Nebel geraten war.

Die Opfer des Flugzeugabsturzes

Paris, 10. Mai. An Bord des am Mittwoch auf dem Fluge von Paris nach London abgestürzten dreimotorigen Verkehrsflugzeuges befanden sich — wie nunmehr feststeht — zwei französische Fahrgäste und ein Schweizer, ferner der Flugzeugführer, der Funker und ein englischer Steward. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher nicht gefunden werden.

Hafenarbeiterstreik in St. Franzisko

San Franzisko, 10. Mai. Circa 4000 in der Pazifik-Rüstungsfabrik beschäftigte Hafenarbeiter sind in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung und eine kürzere Arbeitswoche. Die Polizei hat in San Franzisko und anderen Häfen weitgehende Maßnahmen zur Verhütung von Streikunruhen getroffen.

Advertisement for MEY & EDLICH featuring a hat and the slogan 'Kragen tragen' (Wearing collars). It lists prices for 'Dutzend M 2,50' and '3 Stück M 0,65'. The ad includes the company name 'MEY & EDLICH, P 5, 15/16' and mentions 'Ideal', 'Sport', and 'Derby' styles.



Kraft durch Freude

Das Urlaubsprogramm der badischen Arbeiter

Karlsruhe. Wie uns vom Amt für Reisen, Wandern und Urlaub mitgeteilt wird, sieht das Programm der Arbeiterurlauberfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nunmehr fest.

Allein schon die Reiseziele lassen der Wahl des einzelnen den größtmöglichen Spielraum. Für alle Fahrten ist ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm vorgesehen, das denen, die mitreisen wollen, im einzelnen noch bekanntgegeben wird. So viel läßt sich heute schon verraten, daß jeder Tag etwas Neues bringen wird. Tages- und Halbtagesausflüge, Konzerte unter Mitwirkung der örtlichen Vereine, Heimatfeste mit Darbietungen erster und zweiter Art, Bunte Abende bringen eine äußerst vielseitige Abwechslung. Die Teilnahme an allen diesen Veranstaltungen ist völlig zwanglos, jeder kann sich das aussuchen, was ihm am meisten zusagt. Die Kosten sind äußerst niedrig bemessen, sie verstehen sich jeweils ab Karlsruhe für Hin- und Rückfahrt, Verpflegung, Liebernachten usw. Mitglieder der deutschen Arbeitsfront melden sich zu den Fahrten bei dem zuständigen Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bzw. den NSBO-Dienststellen. Die Anmeldung für jede Fahrt muß jeweils spätestens zehn Tage vor deren Beginn erfolgen; es empfiehlt sich jedoch, sie sobald wie möglich zu machen, damit die Organisation frühzeitig einsehen kann und unter Umständen weitere Züge angefordert werden können.

17. Juni zum Preis von 45 RM. in ähnlicher Weise wie die letzte Nordsee-Fahrt durchgeführt, an der 600 badische Arbeiter teilnehmen können. Wie oben bekannt wird, ist die „Monte Olivia“ von den Nordseeinseln aus in der Richtung nach der englischen Küste in See gegangen. Aus allen bisher von dieser Fahrt eingegangenen Berichten geht hervor, welche wunderbaren Eindrücke die badischen Arbeiter auf ihrer Seereise täglich erleben. Von Ende Juni an ist eine weitere Urlaubsfahrt an einen Badeort der Nordsee geplant. Größere Fahrten sind dann wieder ab Anfang

September in Aussicht genommen. Während der Hochsommermonate wird den Wochenendfahrten besondere Sorgfalt gewidmet. Der sinnvollen Ausnutzung des Samstag und Sonntag kommt angesichts der verhältnismäßig kurzen normalen Urlaubszeit eine große Bedeutung zu, da sie den arbeitenden Menschen die notwendige geistige und körperliche Entspannung bieten.

Ab Ende Mai werden wir in Baden unsererseits eine ganze Reihe von Arbeiterurlauberjügen aus allen Teilen Deutschlands bei uns begrüßen können.

Blütenfahrt des Amtes für Beamte, Gau Baden

Karlsruhe. Im Rahmen der Veranstaltung „Kraft durch Freude“ unternahm das Amt für Beamte - Gau Baden - mit seinen sämtlichen Mitarbeitern und deren Angehörigen - 40 Personen - eine Blütenfahrt nach dem Bodensee, die für alle Teilnehmer wohl ein unvergessliches Erlebnis darstellt. Im festlich geschmückten Omnibus ging es auf den schönsten Strecken durch den Schwarzwald über Ettlingen, Marzberg, Herrnsbach, Bernsbach, Schönmünzach, Freudenstadt, Alpirsbach und Wolfach nach Hornberg, wo in dem Erholungsheim des Reichsbundes der Deutschen Beamten Aufenthalt und Nachtquartier genommen wurde. Im Kreise von alten Rämpfern der SA, SS, SD und NSBO, denen durch den Reichsbund in dem so schön gelegenen Schlosshotel freie Erholung gegeben wird, wurde der erste Abend froh und unbelastet von den Sorgen des Alltags verbracht. Viele der Teilnehmer der Fahrt konnten dieses prächtige Stück deutscher Erde im Bodenerland noch nicht, hatten die Gegenden, durch die sie die Fahrt geführt, noch nie gesehen, und so gab es genug des Erzählens, des Austausches von empfangenen Eindrücken. Aus allen Reden lang immer wieder die Freude durch, befreit zu sein von der Enge der Stadt, nahe zu sein einer großartigen Natur und schauen zu können die Pracht des Frühlings.

Schon früh wurde am nächsten Tag die Fahrt fortgesetzt, und zwar ging es nun über Tri-

berg, Bilingen, Dürrheim, Geisingen, Engen, Nach, Stodach und Ludwigsbühl nach Ueberlingen. Hell klangen auf der Fahrt die alten Kampflieder durch die Gegend. Da auch der Wettergott ein Gläschen hatte, bot sich den Ankomenden in Ueberlingen das herrliche See- und Landschaftsbild im vollen Sonnenschein. Eine Dampferfahrt nach Weersburg brachte wieder neue Eindrücke. Der Abend wurde im frohen Kreise mit Ueberlinger Paa. verbracht, die es sich nicht hatten nehmen lassen, zur Unterbringung aller zu sorgen. Es war ein schönes Bild echter Kameradschaft und Volksgemeinschaft. Hier gab es keinen Standesdünkel, keine Rangunterschiede. Das gleiche Ziel, der gleiche Geist: Diener zu sein am Ganzen in täglicher Arbeit, gemeinsam ohne trennende Schranken Erholung zu suchen in Feierstunden, brachte schnell das richtige Verhältnis zustande.

Ueber Weersburg, Markdorf, Ueberlingen, Stodach, Luitlingen, Rotweil und Schramberg führte die Fahrt zurück nach Hornberg, wo am nächsten Tag nochmals Gelegenheit gegeben war, in idyllischer Natur stille Sammlung zu finden für kommende Arbeitstage. Ueber Offenburg, Bühl ging dann die Rückreise, und als man sich zum Abschied trennte, da lag der Abgang gemeinsamen Erlebens noch auf allen Gesichtern, gemeinsames Erleben herrlicher Natur, froher Kameradschaft, echter Volksgemeinschaft.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Im Hinblick auf das furchtbare Unglück im Ralbergwerk Zwanglingen wird die NSDAP ihre innere Verbundenheit mit den und durch den Tod entrissenen Volksgenossen durch Sehen der Fahnen aller Dienststellen der NSDAP auf Halbmast vom 9. bis 16. Mai 1934 einleitend befehlen. Alle politischen Leiter tragen für diese Zeit zur Uniform Trauerkleid.

Die Kreisleitung: ges. Schreier.

Wichtig! Appell der politischen Leiter!

Am Freitag, den 11. Mai, 20.15 Uhr, wird ein Appell für die politischen Leiter in der Turnhalle der K-Schule angesetzt. Es haben daran teilzunehmen:

- 1. Die Kreisamtsleiter, Abteilungs-, und Unterabteilungsleiter der Kreisleitung;
2. die Kreisgruppenleiter;
3. die Kreisamtsleiter;
4. die Bekleidungsleiter;
5. die Stadtwärter;
6. die Stadtwärterinnen.

Die Kreisgruppen marschieren geschlossen an und ab. Der Kreisleiter wird über „Die neuen Richtlinien für den politischen Leiter und seine Aufgaben gegenüber Volk und Staat“ sprechen. Der Appell ist nur für Mannheimer-Stadt angesetzt. Die Kreisleitung.

Es ist in der letzten Zeit verschiedene Male vorgekommen, daß die Schulungsleiterinnen der Kreisleitung von Seiten der Verbände zu Vorträgen herangezogen wurden, ohne daß eine vorherige Verhandlung mit der Kreisleitung erfolgt war. Dieses Vorgehen widerspricht den Anordnungen der Kreisleitung, wonach für die weltanschauliche Schulung allein die NSDAP zuständig ist. Die Referenten der Kreisleitung können nur nach vorheriger Rücksprache und Abklärung mit der Kreisleitung einsetzt werden, und es ist unbedingt erforderlich, daß die Verbände ihren Schulungsplan zur Prüfung und Genehmigung bei der Kreisleitung einreichen.

Der Kreisbildungsleiter: Dr. Grullik.

NSBO

Gumboldt. Freitag, 11. d. M., 19 Uhr, erscheinen alle pol. Leiter und Nebenorganisationen im Heim Gumboldtstraße 8.

Kreisgruppe Rheinau. Freitag, 11. Mai, um 20.30 Uhr, Sitzung der politischen Leiter im „Bab. Hof“.

Studenhof. Samstag, 12. Mai, 20 Uhr, Pflichtmitgliedsversammlung im Lokal „Zum Aheiparf“. Alle Sonderorganisationen haben zu erscheinen.

Neckarau. Pol. Leiter und Anwärter treffen sich heute, Freitag, 19.30 Uhr, auf dem Plage vor der Dehler-Geb.-Kirche in der Sedendelmier Straße.

Neudenheim. Heute, Freitag, 11. Mai, 20.30 Uhr, Pflichtschulungsabend für alle Paa., SA und Sonderorganisationen im Jägerhaus, Talstraße.

NS-Frauenchaft

Wichtig! Heute, Freitag, den 11. Mai, 18 Uhr, Besprechung der Kreisgruppenleiterinnen in dem Sitzungszimmer der NS-Bohnenstraße.

NS

Die Mitglieder der NS-Bohnenstraße, Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, an der Kreisamtsleiterin (Hilferstraße).

Die Lehrgesellschaft des Unterbannes 1171 trübt in der Neckarstadt einen Raum, um Heimabend abzuhalten für 20-30 Jungend gegen geringen Monatsbeitrag. Jungend sind die Zulassen der NS, Gumboldtstr. 16. Telef. 502 73.

Deutsches Jungvolk

Jungdamm 1171. Jeder Hörsaalreferent und Bildwart ist verpflichtet, mindestens alle 14 Tage einen Artikel und einige Photos abzuliefern (Schulbuch Presse im Haus der Jugend, Vorzimmer). Die Namen der Pressewart und Bildwart der neu entstehenden Stämme sind an den Presseferenten zu melden.

Stamm I Warfrol, Stamm II Karl Theodor, Jungdamm 2171 Kurpfalz. Sprechstunden für die Stämme I, II u. VI finden am Samstag, 12. Mai, von 14-16 Uhr bei Stammführer Emil Ried, Heddenheim, Bildstr. 31 statt.

SBM

Georg- und Ausland. Der erste Schulungsabend für Grenz- und Ausland findet Freitag, 11. Mai, 19.30 Uhr, im F. S. 16 statt. Papier, Blei und Zerkleinerung mitebringen.

Sozialreferat. Freitag, 11. Mai, 19.30 Uhr, in N. 2, 4 Besprechung für alle NS-Kreisgruppen und Soz.

Beauftragte für Wählfragen im Sozialamt des NSBO.

Sämtliche Wähler, die sich zum Erwerbsoffizier in E. S. 16 gemeldet haben, auch die auswärtigen, kommen am Freitag, 11. d. M., um 8 Uhr morgens, Fahrkarte dürfen benutzt werden.

Freitag, 11. d. M., 20 Uhr, werden sämtliche Gruppen-Kassierinnen, die noch rückständige Beiträge zu begleichen haben, in N. 2, 4 ab.

Von jeder Gruppe ist sofort, falls dies noch nicht geschehen, eine Kassierreferentin zu bestimmen. Diese kommen am Freitag, 11. d. M., pünktlich 20 Uhr nach N. 2, 4 zum Termin.

Sämtliche Kassierinnen, die einschließlich Kassierreferentinnen, die Interesse am Volkstanz haben, melden sich zu einem Kurs bis spätestens Mittwoch, den 16. Mai, nachm., zwischen 3 und 6 Uhr in N. 2, 4.

Kassierreferent. Am 13. Mai, 14.30 Uhr, Anwesen zu einer kleinen Frühjahrsfeier bei gutem Wetter. Beginn 18.30 Uhr und wird wieder zurück.

NSBO

Strahmar. Heute, Freitag, 11. Mai, findet ein allgemeines Treffen statt, zu welchem sämtliche pol. Leiter (Ortsgr.-Leiter und Betriebsleiter-Obleute) unbedingt erscheinen müssen. Antritt 19.30 Uhr vor dem Ortsgruppenheim, N. 5, 5.

Neckarau. Heute, Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, Amtswahlprüfung im „Bühner Hof“. Die nächstfolgenden Amtswahlprüfungen finden jeweils wieder mit Wirkung vom Dienstag, 15. ds., an jedem Dienstag in der Woche statt.

Sandhausen. Nächster Sprachabend heute, Freitag, 11. Mai, 20.30 Uhr, im „Rehfeld“ für alle Seilen.

Deutsche Arbeitsfront

NS-Gruppe Papier und Papierwarenindustrie. Die am Samstag, 12. d. M. vorgelebene Beschäftigung der Belegschaft des Wdm.-Waldhof ist bis auf weiteres beschaffen.

Wichtig! Werbefachleute, Schaufensterdekoratoren, Wir führen für alle Werbefachleute und Schaufensterdekoratoren, soweit sie hauptsächlich und überwiegend als solche tätig sind, eine Fragebogenbearbeitung durch. Wir bitten die betr. Paa., die Fragebogen auf unserer Geschäftsstelle (Zimmer 1 (Zahlst.) oder Zimmer 8/9) baldmöglichst abzugeben.

Arbeiterverband des Baugewerbes. Reichsbetriebsgruppenleiter Paa. Kurt Hillmann, Berlin, spricht am 15. Mai, 20 Uhr, in einer Massenversammlung im Reichsbund (Hilfungsheim) zum gesamten Baugewerbe. Eintritt 25 Paa. Anwesen vorerst: Mannheim, P. 4, 4/5, Zimmer 28, Tel. 322 87; Ludwigsbühl, Ludwigsbühl, P. 4, Zimmer 28, Tel. 617 07.

Deutscher Arbeiter-Verband. Samstag, den 12. Mai, 20 Uhr, im Hause der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, Pflichtmitgliedsversammlung. Wegen der außerordentlich wichtigen Tagesordnung muß jedes Mitglied pünktlich erscheinen.

Kampfbund für deutsche Kultur

Der zweite Quartierabend des Kampfbundes, der am Dienstag, 15. Mai 1934, im Kletterklub angesetzt war, kann leider nicht stattfinden.

NSB

Amt für Volkswirtschaft. Heute, Freitag, den 11. Mai, 18 Uhr, Besprechung sämtlicher Gruppenleiterinnen der Stadtkreisgruppen in der Kreisgeschäftsstelle I. 4. 15.

Kreisgruppe Lindenhof. Lebensmittelausgabe für den Muttertag morgens von 9-12 und von 3-5 Uhr. Gruppen A, B, C, D.

NSDAP

„Erlä. Woche deutscher Technik“

Die Geschäftsstelle des NSDAP Mannheim im Parkhotel, Zimmer 5 (Herrnstr. 405 00) ist täglich geöffnet von 9-12 Uhr und von 16-20 Uhr.

Die öffentliche Versammlung „Elektrotechnik am Freitag, 11. Mai, 20.30 Uhr, findet nicht in der Handballkammer, sondern im Vortragssaal der Kunsthalle statt.

NSDAP

Lindenhof. Pflichtmitgliedsversammlung Freitag, 11. Mai, 20 Uhr, in der Wirtschaft „Zum Aheiparf“. Kam. Geist vom Kameradenverein Mannheim 25 trübt über seine Erlebnisberichte auf 9 und anderen 1-Booten. Die Frauen der Kameraden sind herzl. eingeladen.

Amt für Beamte - Reichsbund der Deutschen Beamten

An dem Jubiläumstag am 12. Mai im Ridelungsheim des Reichsbundes werden auch der Stammsleiter des Amtes für Beamte, Oberreg.-Rat Dr. Fritsch sowie die meisten Gau- und Ortsleiter anwesend sein. Es ist daher Pflicht für alle Beamten, durch Teilnahme an dieser Veranstaltung auch nach auhändig den Geist der Verbundenheit und Kameradschaft zu beweisen. Jeder dienstfreie Beamte ist daher zur Stelle. Gänge sind willkommen. Programmverkauf durch die Vertrauensmänner. Die Kreisamtsleitung.

Kreisamtsleitung des NSDAP, Kreisgruppe des NSDAP/NSB, Kreisgruppen Rundfunkreferat gesucht!

Unter diesem Motto veranstaltet die Kreisamtsleitung mit dem NSB und der Kreisamtsleitung am Samstag, 12. Mai, 20.15 Uhr, im „Bühner Hof“ einen großen Rundfunkreferat mit Mitwirkenden, und anschließendem kameradschaftlichen Beisammeln mit Tanz. Wir fordern alle Volksgenossen insbesondere Rundfunkreferat und NSB/NSDAP-Mitglieder auf, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Für die Hauptarbeit ist die Teilnahme Pflicht. Karten auf der Geschäftsstelle K 1, 19, Postische Buchhandlung, Parkhotel, bei den Parteioffizieren und an der Abendkasse. Kreisamtsleitung.

Hilfsaktion des Reichsbundes der Deutschen Beamten für Buggingen

Karlsruhe. Die Kreisleitung des Reichsbundes der Deutschen Beamten hat zur sofortigen Hilfe für die Hinterbliebenen des Bugginger Grubenunglücks dem Reichsstatthalter in Baden den Betrag von 20 000 RM. überwiesen. Für die NSDAP - Amt für Beamte - hat Paa. Standartenführer Heiß dem Reichsstatthalter heute den Betrag von 2000 RM. übergeben.

Daten

- 1848 Der ...
1858 Der ...
1916 Der ...
1933 Vermög ...

18 000 Bepf

Welchem riel ...
Weste in Pa ...
grüße Himn ...

Die St

ehren wie jed ...
hinmüht wic ...
keinen Einzug ...
monate haben ...

Deuts

Nicht mitgerech ...
die eine Stran ...
jogen. Als Stra ...
die Strand ...
au ...

Deuts

Der zweite ...
Schid-Weiß ...
erichtete die ...
formte ihr De ...
bauteit heraus ...
einen freigen ...
Wert einer schö ...
zu übermitteln.

Deuts

Unter diesem ...
Motto veranstat ...
tet die Kreisam ...
tsleitung mit dem ...
NSB und der Kre ...
isamtsleitung am ...

Deuts

Unter diesem ...
Motto veranstat ...
tet die Kreisam ...
tsleitung mit dem ...
NSB und der Kre ...
isamtsleitung am ...

Advertisement for Hohenlohe Hafer-Flocken, featuring a box of cereal and the text 'Die kleinen Schwestern der bekannten Hohenlohe Hafer-Flocken heißen: 5 Minuten-Flocken'.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 11. Mai 1934

1848 Der Philosoph Wilhelm Windelband in Potsdam geboren (gest. 1915).
1858 Der Dichter Carl Hauptmann in Salzbrunn in Schlesien geboren (gest. 1921).
1916 Der Komponist Max Reger in Leipzig gestorben (geb. 1873).
1933 Vermögen der SPD und des Reichsbanners beschlagnahmt.
Sonnenaufgang 4,38 Uhr, Sonnenuntergang 20,06 Uhr; Mondaufgang 3,19 Uhr, Monduntergang 18,04 Uhr.

18 000 Besucher der Braunen Messe

Welchem riesigen Interesse unsere 1. Braune Messe in Mannheim bezeugt, bewies der geführte Himmelfahrtstag, der

über 18 000 Besucher

hinausführte in die Rhein-Neckar-Gassen. Erfreulicherweise war auch der Besuch von auswärtigen Teilnehmern überraschend gut. Aus dem Saargebiet, — aus der ganzen Pfalz, Oberrhein — ja sogar tief aus dem Württembergischen kamen die Teilnehmer. Ganz besonders bedeutungsvoll aber ist die Tatsache,

daß der Verkauf sich von Tag zu Tag steigerte und gerade gestern außerordentlich erfolgreich war — sehr zur Freude und Genugtuung der ausstellenden Geschäftleute, der Messeleitung und nicht zuletzt auch unserer ganzen Stadt.

Es ist zu hoffen, daß der Ansturm auch weiterhin anhält und daß die ausgelegene Veranstaltung beispielgebend für andere Städte wird und daß vor allem dem deutschen Mittelstand dadurch der Rücken gestärkt und neues Aufblühen ermöglicht wird.

Die Strandbad-Ballspieler

kehren wie jedes Jahr im Frühling mit Bestimmtheit wieder, genau so wie der Frühling seinen Einzug hält. Im Laufe der Wintermonate haben sie vergessen, daß auf dem Strand das Ballspielen verboten ist und daß zu diesem Zweck eine Spielwiese geschaffen wurde. Der Bademeister mußte sich auch gestern wieder tüchtig herummühen, und er griff erfruchtenerweise mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durch, um die Ballspieler dahin zu verweisen, wohin sie gehören. Auch die Polizei half wacker mit, und so gab es handiges Hin und Her, da man nicht immer den nötigen Respekt vor der obersten Aufsicht des Strandbades hatte. Wenn das so weitergeht, dann wird es für die pt. Ballspieler bald Strafzetteln regnen, denn Ordnung muß sein im Strandbad.

Der Besuch des Bades am gestrigen Himmelfahrtstag war in der Früh gleich Null, denn es war doch etwas zu kühl. Erst am Nachmittag setzte der Jutstrom zu Wasser und Lande ein, so daß man, als Bilanz gemacht wurde, zu dem Ergebnis kam, daß

etwa 3500 Badegäste das Bad benützt hatten.

Nicht mitgerechnet die vielen Spaziergänger, die eine Strandpromenade in Alfeldern vorzogen. Als Reinigung wurde verbucht, daß die Strandbaddampfer ihren Betrieb ausgenommen hatten.

Dorf durch Feuer vernichtet



Blick auf die brennenden Trümmer des Dorfes Karshof bei Gollnow, das von einer Feuersbrunst heimgesucht wurde. In ganz kurzer Zeit fielen, durch starken Wind begünstigt, 57 Häuser dem Feuer zum Opfer.

Muttertag — Tag der Familie

Gewaltiger Propagandafeldzug im ganzen Reich

In einer Zeit, in der alle Werte der Demoralisierung anheimgefallen waren, konnte auch dem Muttertag nicht die Wirkung und Wertung beschieden sein, die er im nationalsozialistischen Staat erfahren wird. Die Familie, als die kleinste Keimzelle des Volkstums; ist der tragende Faktor im Leben unseres Volkes. In diesem Jahre wird der Muttertag zum Tag der deutschen Familie ausgestaltet werden. Durch großartige Propagandaaktionen wird dafür gesorgt werden, daß jedem deutschen Volksgenossen die neue Sinnbedeutung des Muttertages klar zum Bewußtsein kommt und das gesamte deutsche Volk von der Idee und dem Glauben an die unwandlungbaren Werte der Familie durchdrungen wird.

Alle Mittel der Werbung werden in den Dienst dieser Propagierung des Muttertages gestellt. Unter Leitung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird die Werbung die letzten Mittel erschöpfen. Auch das Reichsministerium des Innern, das Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NS, das Deutsche Frauenwerk, die NS-Frauenenschaft, das Rote Kreuz und unzählige andere öffentliche Verbände, Körperschaften und Vereine haben sich in den Dienst dieser Arbeit gestellt.

Vom 7. Mai bis zum Muttertag, dem 13. Mai, wird dem deutschen Volk der Sinn des Muttertages und die Bedeutung dieses Tages als dem Tage der deutschen Familie eingehämmert werden. In allen Kleinstädte- und Theaterorten werden kurze Filmstreifen auf den Muttertag hinweisen, und vor allem der Penny-Porten-Film „Mutter und Kind“ wird während dieser Zeit in den Mittelpunkt der Filmpropaganda gerückt. Auch im Rundfunk werden wir durch tägliche Durchsprüche an den 13. Mai erinnert, in zahlreichen Vorträgen und Hörspielen wird die Bedeutung des Muttertages behandelt werden. In den Theatern und auf allen deutschen Bühnen werden Stücke zur Aufführung kommen, die vom Sinn dieses Tages erfüllt, seine Bedeutung zu propagieren geeignet sind. Die Presse wird sich zum Vorträger dieser Werbung machen und das Ihre dazu beitragen, um auch dem letzten Volksgenossen klar vor Augen zu führen, warum das deutsche Volk die deutsche Mutter ehrt und sich am 13. Mai zu einem grandiosen Bekenntnis zum deutschen Familienleben zusammenfinden wird.

In allen Schulen werden am Samstag, 12. Mai, am Vorlage des Muttertages, kurze Feiern abgehalten werden; in allen Kirchen

wird in den Predigten das Thema des Muttertages behandelt werden; in allen deutschen Straßen werden Transparente von Haus zu Haus gezogen, um — ähnlich wie am 1. Mai die Idee der Ehre der Arbeit und Volksgemeinschaft — so am 13. Mai die Idee der deutschen Mutter und der deutschen Familie zu propagieren.

Wenn auch der Muttertag in diesem Jahre einen vornehmlich ideellen Charakter tragen wird, so wird doch auch praktische Hilfe und praktischer Dienst geleistet werden. Zahlreiche alleinstehende Mütter werden Freikarten für Theater- und Konzertveranstaltungen erhalten, darüber hinaus werden in allen Schulen, namentlich in den Mädchenschulen, die Kinder angehalten, in den Werkstunden und auch in ihrer Freizeit Handarbeiten zu verfertigen, die am 13. Mai bedürftigen und alleinstehenden Müttern zum Geschenk überreicht werden sollen. Wir leben also, daß über die reine Werbungsarbeit hinaus auch hierbei zum praktischen Hilfsdienst vorgeht.

Dienst an der deutschen Familie ist zugleich Dienst am deutschen Volk und an der Zukunft dieses Volkes. Und wenn in den Tagen vom 7. bis 13. Mai das deutsche öffentliche Leben von der Propagierung des Tages der deutschen Familie erfüllt ist, so wissen wir, daß damit eine Arbeit geleistet wird, deren letzte Auswirkungen erst kommenden Geschlechtern zum Bewußtsein kommen werden.

Der „Vatertag“

Neigt nun glücklicherweise hinter uns und ein großes Aufatmen ging durch die Reihen der Männer, daß auch ihnen wieder einmal Genugtuung geschehen ist. Schon lange kämpfte der Mann um seinen Vater und was lag näher, als den Himmelfahrtstag, den Tag der Herrenpartien, hierzu zu bestimmen. Die Gattin kann nicht anders und muß zu diesem Tag alle nur möglichen Erlaubnisse geben, muß den Hausknecht herausrufen und versprochen, ein eventuelles spätes Nachbausekommen unter feinen Umständen zu abtun.

Befreit von allen Bürden und Lasten sollen gehen die Väter hinaus in den grünen Maien und in den sonnendurchstrahlten Himmelfahrtstagen.

Gewichtige Männertritte knallten schon in frühen Morgenstunden auf dem Straßenpflaster und ein großes Hallo ging los, wenn sich Regaldrücker, Stattdrücker, Gesangsvereiner und sonstige Leute trafen. Mit der Eisenbahn, mit der Straßenbahn, mit Omnibussen fuhr man hinaus in den lauchenden Tag und es soll sogar Gruppen gegeben haben, die zu Fuß marschiert sind. In den Wäldern dachte es wieder von frohem Sang und die Ausflugskolonne in dem näheren und weiteren Umkreis waren sehr gesucht. Galt es doch, den glühenden Durst zu löschen und ausgerochnete Sängertöne anzusehen. Ueberall aber herrschte eitel Freude und Fröhlichkeit. Man wurde nicht fertig damit, den Vatertag zu preisen und zu wünschen, daß er recht oft im Kalender erscheinen möge. Diesen Wunsch zu erfüllen geht aber nicht an, und selbst wenn es technisch möglich wäre, dann würden doch immer noch die Genehmigungen der besseren Mächte ausstehen. Doch diese aber zu erlangen sind, muß fürsorglich bewerkstelligt werden. Also freut man sich, daß man den einen Vatertag hat, an dem man ohne Hemmungen seine Herrenpartie machen kann und an dem die Frau nichts zu melden hat!

Deutsche Schule für Volksbildung

Deutsche Frauendichtung der letzten 50 Jahre

Frau Schick-Abels spricht über Ijolde Kurz

Der zweite Abend im Arbeitskreis von Frau Schick-Abels brachte Gestalt und Wert der Dichterin Ijolde Kurz. Frau Schick-Abels formte ihr Thema aus einer freien Unmittelbarkeit heraus, sie besaß die Gabe, ohne sich an einen strengen Zeitsabund zu halten, Bild und Wert einer schöpferischen Frauengestalt lebendig zu übermitteln.

Wert und Leben der Dichterin Ijolde Kurz erwächst aus dem Kampf mit den großen Gegensätzen zweier gleichwertiger Kulturen, des nordischen und südlichen Erbes, das in ihr vereint schon derartigst möglich bedingt ist. Der Vater ist ein schwäbischer Gelehrter, nordisch gerichteten Geistes (Krischan-Meyer), ihre Mutter stammt aus einem alten norddeutschen Adelsgeschlecht, ohne jegliche Vorurteile für ihre aristokratische Herkunft. Eine Frau mit seltenem tiefen sozialen Empfinden, eine Mutter, die sich für ihre Familie aufopfert, die größte Arbeit verrichtet, da die finanziellen Verhältnisse im Hause nicht immer die besten sind. Der begabte Tochter bahnt sie selbst den Weg. In dem Buch „Aus meinem Jugendland“ hat Ijolde Kurz ihr Leben im Elternhaus geschildert und von Otto Ernst Hesse stammt die Schrift „Dank an eine Frau“, die Ijolde Kurz gewidmet ist. Dieser Mutter, die eine hochgebildete Frau war, verdankt Ijolde Kurz ihre Kenntnisse aus der antiken Welt. Der Philologe Ernst von Hoff war ihr Lehrer, mit dem es ihr noch im 19. Lebensjahr verbandt war, nach Griechenland zu reisen und die damals vorhandenen Wandergedichte in Hellas“ sind ein einziger Dank und ein einziges Gedächtnis an die Mutter.

Man hat Ijolde Kurz die letzte Humanistin genannt. In ihr lebte auch die Erkenntnis, daß ein Studium der reichen Kultur eines aragischen Volkes

das eigene Volk nur bereichern kann, die relative Vordringung des eigenen Volkes nur fördert.

Da ihre Familie später nach Florenz übersiedelte, um sich dort eine neue Existenz zu gründen, öffnete sich für sie ein neuer geistiger Horizont und vor allem ein Kreis hervorragender deutscher Künstler und Gelehrten. In ihren „Florentiner Erinnerungen“ erzählt sie davon: Böcklin, der Wildauer Bildhauer, romanische Frauen, der bedrückende Michelangelo-Forscher Grimm. Während in Deutschland um diese Zeit der traueste Naturalismus und eine Verflüchtigung der Antike miteinander wetteiferten, dient dieser Kreis in Florenz einer wahrhaftigen Kunst. Und hier findet auch die Dichterin die Stoffe zu den großen Gestalten der Renaissance. Das wirklich große, heroische Leben berührt sie und zieht sie an. Etwas Uebernationales liegt im Leben dieser Frau, obwohl gerade ihre größten Vertreter wie Dante und Michelangelo viel germanisches Blut haben.

Die Sehnsucht nach südlicher Form, Klarheit und Maß der Gestaltung ist etwas Urdeutsches. Zu Kriegsausbruch kehrt sie nach Deutschland, nach Wänden zurück, aber später lockt es sie immer wieder nach Italien. Auch die Sprache ihres Wertes, die gar nichts Verändertes an sich hat, ist von dem klassischen Stil beeinflusst. Ihr Studium der italienischen Literatur führt auf ihren Stil ab, der klar, einfach, objektiv ist.

Die Probleme, die sie in ihren Werken gestaltet, sind deutsch. Alles was ihr der Süden gibt, vertieft ihr Wissen um ihr eigenes Volk. So schildert sie in dem ganz eigenartigen, bedeutenden Buch „Der Despot“ den Konflikt zwischen dem Ruf und der Pflicht des Vaterlandes und der thranischen Forderung des Genius in der Brust des Künstlers. Der Künstler, der

im titanischen Schaffenstriebe dem bedrohten Vaterland die Hilfe verweigert, um sein Werk zu vollenden, der über Weis und Kind fast hinweggeht und sie in den Abgrund treibt, dieser Künstler richtet sich am Ende, als sein Werk durch einen Unfall verbrennt, durch den selbstgewählten Freitod. In beiden Problemen liegt ein großes Erbes. Mit 78 Jahren vollendet Ijolde Kurz ihre „Banabisi“, ein Werk, das die ganze Zusammenfassung des nordischen und südlichen Kulturproblems bringt. Und hier spricht sie wunderbare Worte über das deutsche Volk und seine Sendung. Der deutsche Genius des weltlichen und politischen Lebens erdunnen, leidet in sein ureigenes Reich zurück, wo er für sein Volk und die Welt die ewigen Werte schafft.

Der Genius liebt

Tief schaut Ijolde Kurz in die Vergangenheit ihres eigenen Volkes zurück, in die germanische Mythologie. Deutsche Wesensart wurzelt im Heimatlischen, schweift aber auch mit ewig liegendem Drang in die Ferne. Schuldlos für diese Art ist Boian der Wanderer, der ein Auge opfert, um des tieferen Wissens Willen der Welt.

„Florentia“ — in diesem Buch, Dank für die Stadt Florenz, zeigt uns die Dichterin, wie sie eine Stadt erlebt. Letzte Vollendung ist für sie die Harmonie der Schönheit, der glückliche Ausklang alles Irdischen. A. Ho.

Nachwort zum Mannheimer Brudnerfest

Nach dem in allen Teilen glänzend verlaufenen Brudnerfest, das die Stadt Mannheim mit der internationalen Brudnergesellschaft veranstaltet hat, ist es unsere allererste Pflicht, auch an dieser Stelle nochmals unseren Dank auszusprechen für die wahrhaft vorbildliche Bemühungen von Seiten aller, die sich um das Zustandekommen des Festes und um dessen würdige Ausgestaltung mit Rat und Tat eingesetzt haben.

Vor allem gebührt unser aufrichtigster Dank Herrn Oberbürgermeister Kenninger, der

in so verständnisvoller Weise unserem Plan entgegenkam und ihn ununterbrochen auf das wärmste förderte. Es bleibt sein und der Stadtverwaltung unauslöschliches Verdienst, mit der Veranstaltung dieses Festes einen Markstein der Kulturpflege Mannheim gesetzt zu haben. Unser Dank sei aber auch der Intendant des Nationaltheaters, den Herren Festdirektoren für ihre unermüdete Wirkung, dem gemischten Chor des Lehrgesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen, dem Beethovendor Ludwigshafen, dem Kergl-Quartett, dem Orchester des Nationaltheaters, der Presse, die sich intensiv für das Fest einsetzte, sowie der Arbeitsleitung der RSTWB, die durch eifrige Bemühung um den Kartenverkauf den Besuch des Festes wesentlich förderte. Dank gebührt auch dem Mannheimer Verkehrsverein für die großzügige Propaganda zum Fest und unseren Mitarbeitern des Arbeitsausschusses.

Der gute Besuch der Veranstaltungen und die hohe Begeisterung, die sie hervorriefen, haben wieder einmal bewiesen, daß Mannheim seiner altbewährten Tradition als Kulturstadt ersten Ranges alle Ehre macht, und daß Anton Brudner dem deutschen Volke nahe steht, da er selbst mit Volk und Heimat eng verbunden war.

Die internationale Brudnergesellschaft

Präsident: Prof. Max Auer

Prof. Franz Kolb

Der Badische Brudnerbund

1. Vorsitzender: Dr. Fritz Grüninger

Schriftführer: Hermann Meißner

Nationaltheater. Dietrich Loders Komödie „Konjunktur“ kommt morgen im Neuen Theater zum ersten Male zur Wiederholung. Am Samstag gelangt „Robinson soll nicht sterben“ von Friedrich Forster zur Erstaufführung in Mannheim. Regie: Hans Carl Müller. Das Stück, das zu den erfolgreichsten Schauspielen der letzten Spielzeiten gehört, schildert eine erfolgreiche Kinderaktion zugunsten des in Verlassenheit und Armut alternden Daniel Defoe, des Verfassers des Jugendbuches „Robinson Crusoe“.

Die Messe

Über am Himmelstrahltag eine ganz außer- gewöhnliche Anziehungskraft aus und man mußte schon seine Augenbrauen gebrauchen, wenn man auf der Schaumwolle überm Redar in den einzelnen Kundenreihen durchkommen wollte. Es herrschte so der richtige Messerummel, der von den Messeleuten sehr geschätzt wurde und der auch bei den Messebesuchern die nötige Stimmung erzeugte. Am Adolf-Hitler-Ufer auf der Verkaufsmesse war es nicht viel anders. Dort drängten sich die Leute zeitweise sogar so stark, daß viele jenseits der Absperr- ballen auf der Fahrbahn liefen. Die Auto- fahrer, die nicht nur vorsichtig fahren mußten, sondern die auch Gefahr liefen, eines der un- vorzüglich herumspinnenden Kinder zu über- fahren, schauften wie die Köcheln über diesen Betrieb, vor allem aber über die un- verständigen Leute, die den Verkehr Verkehr sein ließen und die sich nur ihren Messerfeuden hingaben. Die Fahrten Jabobe auf dem Markt- platz brachten sich ebenfalls nicht über man- gelnden Besuch beklagen, denn den ganzen Sonntag über waren ihre Stände von einer dicken Menschenmauer umlagert.

Der Reichsbahnverkehr

am Himmelstrahltag hand im Zeichen der Aufklärung, denn der Himmelstrahltag ist immer noch der traditionelle Ausflugs- tag. Am Vormittag und auch am frühen Mittag wies die Jüge an die Bergstraße und in das Reichstal eine sehr gute Beziehung auf, während der Stadtbahnverkehr aus begründlichen Gründen recht schwach blieb. Mit einem Sonderzug verließen 400 Oberwaldkrieger Mannheim, um zum Wandertreffen nach Bad Dürkheim zu fahren, während andererseits 500 Personen mit einem Sonderzug aus Schwäbisch-Hall zu einer Tagung nach Mannheim kamen.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Kopf ermittelt: Kartoffeln, alte, 4,5—5, Salatkartoffeln 9—10, Weizenmehl 15—18, Rogggenmehl 15—18, Weizenmehl, feinst 20—22, Karotten, Wehl, 15—18, gelbe Rüben 12—15, rote Rüben 15—20, Spinat 7—10, Mangold 12—20, Zwiebeln 9—15, grüne Erbsen 35—40, Schwarzwursten 15—20, Spar- gein 20—50, Kopfsalat 21, 15—20, Fenchel 30, Lauch 15—20, Cverophthalmen, St. 15—18, Mo- darder 6—8, Tomaten 60—80, Radieschen, Wehl, 3—5, Rettich, St. 5—10, Meerrettich, St. 10—35, Schl.-Surfen (groß) St. 35—65, Sup- pengrün, Wehl, 3—5, Petersilie, Wehl, 8—12, Schnittlauch, Wehl, 3—5, Pfeffer 15—35, Birnen 45—50, Zitronen, St. 3—5, Orangen 13—20, Bananen, St. 5—10, Eihradbutter 150—160, Landbutter 125—130, weißer Käse 25—30, Eier St. 8—11, Kafe 100—120, Barden 50—60, Kar- pfen 70—80, Schoten 120, Bresem 50—60, Back- fische 35—40, Radeilau 25—40, Schellfische 50 bis 60, Goldbarsch 35, Hahn, geschlacht, Stück 150—400, Huhn, geschlacht, St. 180—400, Tau- hen, geschlacht, St. 60—70, Gänse, geschlacht, St. 500—800, Gänse geschlacht, 130—140, Rindfleisch 75, Rindfleisch 64, Kalbfleisch 85—90, Schweinefleisch 80.

Neufestsetzung der Mehlerkaufpreise

Der von der Hauptabteilung IV des Reichs- nährstandes eingesetzte Ausschuss, dem die Ver- treter des Mehlhandels, der Bädergenossen- schaften, der detaillierenden Mühlen und der Bäder angeschlossen, hat für Baden—Württemberg mit sofortiger Wirkung als Bädermindestver- kaufspreise festgesetzt: Weizenmehl (Inlands- mehl) M. 32,10, mit 30 Proz. Auslandszweigen M. 33,60, Roggenmehl, 60 Prozent, M. 28,10. In Städten von 2000 Einwohnern ab 40 Pro- zent weniger. Diese Festsetzung ist bei Bäder-Ver- käufen mit sofortiger Wirkung einzuhalten.

Neues Theater im Rosengarten

„Die vier Grobiane“ / Musikalisches Lustspiel in drei Akten von Wolf-Ferrari

(Erstaufführung)

Endgültig hat nun das Nationaltheater bis auf weiteres sein Domizil nach dem Neuen Theater verlegt. Mit dieser Verlegung erfolgt auch eine gewisse Um- bzw. Neuordnung des Spielplans. Das schadet nichts, denn wir streben ja erstlich den warmen Sommermonaten entgegen! Die Theaterleitung wird sich tun, etwas intensiver als bisher die mittelschwere Oper, die komische Oper und vor allem die Operette zu pflegen. Hierdurch werden manche, bis- lang so ziemlich beachtende guten Kräfte härter herangezogen. Wir erinnern nur an die treffliche erste Musik-Regie, den schönen lirischen Bariton Röhler und den famosen Bohußo Wang. Bedauerlich ist das Fehlen einer vollwertigen jugendlich-dramatischen Sän- gerin. Dies bleibt immer ein Hemmschuh für den Aufbau und die gradlinige Entwicklung eines Spielplans. Es empfiehlt sich dringend, nach einer zweiten Kraft in ergänzendem Sinne — sentimentale Seite — Umkauf zu halten. Darüber in späteren Tagen mehr. Daß die Theaterleitung bereits ernstlich be- strebt ist, den Spielplan der Bühne und dem Charakter des Neuen Theaters, sowie den kom- menden heißen Monaten anzupassen, beweist die donnerstägige Erstaufführung von Wolf- Ferrari's musikalischem Lustspiel „Die vier Grobiane“. Seiner Entstehung nach ist das aragönsche Liebesmärchen, dabei sehr lebendige Stück ja schon veraltet, nicht aber seinem Werte nach. Daher begrüßen wir die Wahl. Immer besser das bereits Erprobte, Schlagkräftige, als das Experiment. Wolf-Ferrari's Name hat Klang und Art. Wir kennen ihn auch in Mann- heim sehr gut. Neben seiner prachtvollen Ton- dichtung nach Mariva Dantes: „Das neue Leben“ (La vita nuova) sind besonders sein erquickender Einakter: „Zufunna's Gedemini“ und die ebenso geistreiche, wie lustig- feinsinnige musikalische Komödie „Die neu- gierigen Frauen“ noch in frischer Erin- nerung.

Aus dem Mannheimer Gerichtsfaal

Gefährliche Rabattgewährung!

Der selbständige Vertreter Einzelrichter: Amtsgerichtsrat Schmitt. Auf ganz eigenartige Weise hat der bei einer hiesigen Großhandels-Firma als Reise-Vertre- ter angestellte 22jährige, verheiratete Franz A. aus Mannheim seinen Arbeitgeber im Laufe von nahezu 7 Jahren um rund 7500 RM. ge- schädigt. Als 1927 der allgemeine Abbau einsetzte und in der Familie des A. schon verschiedene ar- beitslos waren, hat er mit allen Mitteln ver- sucht, seine Stellung zu halten. Er kam auf den nicht alltäglichen Einfall, der Kundschaf durch Rabatte bis zu 5 Prozent entgegenzunehmen, um einer Abwanderung zur Konkurrenz, die angeblich denselben Nachsch gewährt, vorzu- beugen. So sicherte A. seiner Firma die Kund- schaf und sich die Stellung. Da der Arbeitgeber mit dieser Rabattgewäh-

rung nicht einverstanden gewesen wäre, hat A. stets die vollen Beträge abgerechnet, die Dis- krete war daher immer nur in seiner Kasse. A. hatte ein festes Gehalt und Auslagenver- gütung, aber keine Provision, so daß er aus dieser Handlungsweise absolut keinen Vorteil hatte. Er betonte immer wieder, daß er, ledig- lich um sich die Stellung zu halten, sich den an- deren Großhändlern angepaßt hätte. Der Firmen-Inhaber will nicht recht zugeben, daß ohne diese Rabatte vielleicht der Umsatz nicht so hoch gewesen wäre, oder mancher Kunde schon bei der Konkurrenz sei; er fühlt sich auf alle Fälle um diese 7500 RM. geschädigt. A. nicht vorbestraft, genießt den besten Reu- mund, macht auch bei der Verhandlung einen günstigen Eindruck. Das Urteil lautete wegen Untreue auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, außerdem 100 RM. Geldstrafe, die aber durch die Unter- suchungshaft für verbüßt gilt.

Wie wir den Film sehen

Capitol: „Das alte Recht“ Uns volle Menschenleben hinein greift das Thema dieses Films vom Schicksal des allein- gebliebenen Bauern, der seinen Erbsen verliert, weil die Inflation die Wirtschaft in den Ruin stürzt. So hat der Verfasser Igo Martin Andersen mit diesem Thema jenseitig etwas gewagt, was durchaus zeitgemäß ist, und man könnte sogar glauben, er hätte der großen Filmindustrie einen leiten Haken vor der Nase weggeschmissen, wenn der Film in der Anlage und in der Regie vor allem das hielte, was er verspricht. Die Handlung beweist sich auf Bahnen, die einem nicht sehr wahrheitslieblich dünken und zer- splittert und zerdehnt sich durch Kleinigkeiten und Längen. Populäre, beschauliche Bilder und Szenen bedürfen ohne weiteres in diesen Film, aber sie können ihn nicht ganz allein befeuchten, aber sie können ihn keine Häufung photographi- scher Einstellungen, sondern ist ein stehendes Geschehen. Auch ist es nicht möglich, die inneren Vorgänge einfach im Dialog als Bepan- tungsmittel zu lassen und darauf zu verwei- chen, daß Konflikt und Spannung im Bilde zum Ausdruck kommen. Dem Film fehlt der rote Faden, denn die wesentlichen Bestandteile von Ernte, Waldbein- samkeit, Reiterfest, Gutshof, Volkstänzen, Ebbe und Flut usw. Outage noch nicht, wenn sie nicht in innere Beziehung zu dem Film selbst sind. Auch das farbliche Spiel, das die Un-

verbundenheit neuer Kräfte sind herrliche Vor- aussetzungen, nur müssen die Mitwirkenden et- was können und dem Film das Leben der Menschen schenken, die sie darzustellen haben. Wenn sie dazu nicht imstande sind, dann hätte der Regisseur sich andere Kräfte verschaffen müssen. So verpufft die Wirkung dieses alten bur- gischen Heimatfilms leider fast ganz, zumal auch das Manuskript mit Zufälligkeiten und einer lo beziehungslosen Auseinanderfolge von Geschehnissen arbeitet, daß der Film ge- rade dort, wo er ernst gemeint ist, heiter wirkt, ja, sogar zum Widerspruch reizt. Wenn der Film trotzdem einen gewissen freundlichen Eindruck hinterläßt, so deshalb, weil die Kamera sehr schöne Naturaufnahmen zustande gebracht hat und weil Wolfgang Zel- ler's wohlklingende Musik verhältnismäßig stimmt. Aber es ist unendlich schade, daß hier mit hal- ber Kraft und nur sehr geringer praktischer Er- fahrung drauflosgeschrieben — und inszeniert wurde, daß man Darsteller einsetzte, die nicht mitkamen. Einer nur raat heraus, Bernhard Goetze, der große Spieler der Stummfilm- zeit, den die Industrie vollkommen vergessen hat. Das Kergerliche an dem Mißgeschick dieses Films liegt darin, daß er kein beliebiges Thema betrifft, sondern eine sehr bedeutungsvolle Schicksalsfrage, die Tragödie des Erbsenbauern, und daß mit unzulässigen Mitteln, um nicht zu sagen, mit unzureichendem Verantwortung- bewußtsein, ein Wert gegangen wurde.



Steinbau mit einigen neuereinstellten Volksgenossen bei der Oberrhein- sischen Eisenbahn-Gesellschaft H.B. Kilsch

Aufruf der SA-Gruppe Südwest

Die Sammlung der SA-Gruppe Südwest am 5. und 6. Mai 1934 zeigt, soweit es sich bis heute überblicken läßt, ein überraschend hohes Ergeb- nis. Ich danke daher an dieser Stelle allen Spendern herzlich. Ich danke ferner allen SA-Führern und SA-Männern, die an der Organisation des Ehrentages beteiligt waren, sowie allen Regierungs- und Parteifunktionä- ren, die uns in der kameradschaftlichsten Weise unter- stützt haben. Die SA-Gruppe Südwest wird sich bemühen, durch Leistung und Arbeit die Treue und Zu- neigung des württembergischen, badischen sowie hochrheinischen Volkes zu danken. Der Führer der SA-Gruppe Südwest: Gef. L. D. U. B., Gruppenführer.

Rundfunk-Programm

für Freitag, 11. Mai 1934 Reichssender Stuttgart: 7.05 Wetterbericht, 7.10 Wirt- schaft, 9.00 Frauentunde, 10.00 Nachrichten, 10.30 Wetterbericht, 11.30 Rundfunkkonzerte, 11.30 Schallplattenkonzert, 12.00 Mittagskonzert, 13.30 Schall- plattenkonzert, 14.00 Volkstanz, 15.30 Lieber, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.30 Schubert Klavierkonzert, 20.15 „Stunde der Nation“, Ein Trupp SA, 22.15 Tu mußt wissen, 23.00 Vom Schicksal des deutschen Volkes: Stimmen der Nacht, 24.00 Nachtmusik. Reichssender München: 7.35 Stunde Neuerfindung, 12.00 Mittagskonzert, 13.35 Schallplatten-Konzert, 14.30 Neue Lieber, 14.50 Stunde der Frau, 16.30 Selbstkonzert, 17.30 Lieber und Tante, 18.30 Rüh- lingskonzert, 19.00 Schallplattenkonzert des Rundfunk- orchester, 21.00 Klavierstücke von Franz Liszt, 23.00 Samstagskonzert Unterhaltungskonzert. Deutschlandsender: 6.30 Frühkonzert, 9.00 Volkstän- zen, 12.10 Musik aus Tschechien, 13.45 Nachmit- tagskonzert, 14.00 Schallplattenkonzert, 16.00 Nach- mittagskonzert, 17.45 Schallplattenkonzert, 19.10 Zel- lingskonzert, 21.35 Was ich unter Dörfer wäh- len (Schallplatten), 23.00 Nachtkonzert.

Was ist los?

Freitag, den 11. Mai 1934 Hofkonzert: „Scheidung der Wiberiden die- gen“, Lustspiel von Schaferspeere, Wien 7, 20 Uhr. Rhein-Redarhallen: Braune Messe, Gedächtnis von 11 bis 19 Uhr. Weidplatz: Mannheimer Volksfest, Volksbühnenkonzert für Jung und Alt, Große Verkaufsmesse am Adolf-Hitler-Ufer, Neuwägen-Verkaufsmesse am Weidplatz. Wanderkonzert: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor, 20.15 Uhr Lichtbildervortrag „Neuzeitliche Bau- weise der Motore und künstliche Radioaktivität“, Kurstab-Donnerstages ab Paradeplatz: 14 Uhr Min- drem—Tendebel—Goberndel—Eindensfeld—Hirt—Wienbach—Birnauer Tol—Weinheim—Kann- drem. Kleinfunkbühne Röhler: 20.15 Uhr Das große Weh- programm. Erste Woche der deutschen Technik: 20.30 Uhr im großen Saal der Handelskammer: öffentliche Ver- sammlung (Elektrotechnik). Tanz: Waldhotel, Mannheimer Hof, Kabarett Röhler, Wollsch-Theater: „Die erste große Lieber“, Operette.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßpark: 10—13 u. 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Kollerdom am Mitterstein. Städt. Schloßpark: 9—13 u. 15—19 Uhr Beselung, 11—13 und 17—19 Uhr Ausleihe. Städt. Kunsthalle: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Ausstellungen: Mannheimer Architekten und Weh- lerbüro und Ehrenruhm. Mannheimer Kunstverein 1, 1: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Städt. Bäder- und Leihhalle: 10.30—12 und 16 bis 19 Uhr Buchausgabe: 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Leihbüch. Zweigstelle Röhler, Weidenstraße 16: 14—19 Uhr geöffnet. Jugendkluberei Röhler, n 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet.

findet, ganz im Sinne der Väter, Gefallen zu- einander. Das Verbrechen wird aber offenbar, es kommt zu einer turbulenten Streikszene, wo- mit der zweite Akt schließt. Der dritte beginnt mit einer Gerichtsverhandlung. Die vier Grobiane werden ganz kleinlaut, als man ihnen in einer Gardinenpredigt die Fehler und Untugenden vorhält. Sie müssen sich schließlich als besiegte und überflüssig erklären. Und nun die beider- seitige Reaktion: es kommt zur Verböhnung mit einer kleinen Dosis Nährfalschheit. Man zieht sich zurück und läßt die Liebenden allein. Es stellt sich ein, was kommen muß: der erste Auf- ein liebend Paar! Der Scherz ist zu Ende. Was wäre dieses Loder und leicht geführte Spiel ohne Wolf-Ferrari's Lust? — Der leiseste Windstoß und das Kartenhaus stiele zu- sammen. Nun aber steht der Komponist, dieser feinsinnige Tongaubeiter, ein und spinnst seine Welten um das schwankende Gebäude, fittet alles fester, das Spiel widelt sich wie unter einem feinen farbenbetonten musikalischen Schleier ab und wir genießen es in vollen Rügen und mit auherstem Wohlbehagen. Man könnte Wolf-Ferrari ja die Quellen nachweisen, an denen er sich entzündet, bzw. von wo aus er inspiriert wurde — manches sogar recht greif- bar —, aber er hat Geist und Können genug, um nicht in blinde Nachahmung zu verfallen. Alles kennzeichnet absolute Beherrschung, ab- solute Ueberlegenheit. So schuf er schließlich eine Einheit. Es ist erstaunlich, mit wie wenig Mit- teln er das macht. Jede Note ist am richtigen Platz. Für jede Situation findet er den passen- den illustrativen Ausdruck. Und wie locker, federn und durchsichtig, selbst in den wirbelnd- sten Ensembles, ist das alles geschrieben! Alles fließt so natürlich, so selbstverständlich. Ein eleganter Schmuckel, eine gerunde oder s- rende Passage und man lacht. Köstlich die instrumen- talen Witze, die er sich erlaubt. Gerade diese trockene, behäbige bürgerliche Spielbarkeit weiß Wolf-Ferrari ganz erdrollig zu charakterisieren. Dann bringt er wieder Farben von besaube- rnder Zartheit und wieder wo anders blüht eine reizvolle Kantilene auf, aber ein prädelnder Balzer weht aus dem Orchesterraum. Ein klei- nes Juwel die erste Miniatur-Cavertüre, die allerdings variiert späterhin nochmals erscheint. Wolf-Ferrari ergibt sich überhaupt gerne in Wiederholungen, ein Moment, das eben doch

keine allzu große ursprüngliche Schöpferkraft kennzeichnet. Auch geht seine Musik nicht allzu tief. Sie plätschert lustig dahin wie ein mun- tres Bienenbächlein. Technik, Geschmack und Kul- tur feiern in ihr Triumphe. Die Aufführung liegt in allem sorgfälti- gste Vorbereitung erkennen, ganz be- sonders rein musikalisch. Das war Stil. Sehr fein abgewogen auch die Stäreverhältnisse zwi- schen Bühne und Orchester. Kleinerer Kontak- lodierungen fallen nicht allzu sehr in die Waags- schale. Auf der Bühne bot man allgemein ein fliegendes, immer verständliches parlando und das Orchester spielte mit vorbildlicher Trans- parenz, glänzend schattiert und technisch brillant. Dies alles auf das Konto des musikalischen Leiters Dr. Gremer. Für die Regie verant- wortlich zeichnete Oberregisseur Rich. Dor- schell. Er traf den Stil des Werkes vorzüg- lich, suchte die Szenen durch darstellerische Akcen- ten wirksam zu beleben und bewachte trotz aller Drastik eine wohlthuende Roblesse. Sehr gut die Bilder, nur nicht immer ganz logisch. Aber sonst: ein feinsinniges, enharmonisches Auf- mensehen mit der Musik, eine seltene, hier aber mit besonderer Gemüthung festgestellte Tatsache. Aus der Reihe der Darsteller greifen wir den Leonardo von Heinrich Höllin als feinste und am konsequenter durchgeführte Leistung heraus. Auch gesanglich ganz meisterlich charak- terisiert. Ihm folgten der Gaucian von Karl Wang, Wilhelm Tricoffsky Simon und Hugo Boissin Maurizio. Der Hilpeter war bei Heinrich Kuppinger in guten Hän- den, nur wollte das Organ zellern nicht recht aufleuchten. Aus der Reihe der weiblichen Mit- wirkenden lassen wir der Lucia von Guffa Heilen den Portrit. Eine von Drosche, Schelmerer und Ralvität erfüllte Leistung. So- vendia, sonnig wie immer die Marina von Lotte Hilsbach, repräsentabel Franz Fiegler's Margarita, voll Charme und voll Temperament in ihrer Kredit Hedwiga Hl- lena a. H. Auffallend bleibt eine gewisse Schwär- der Hochlage in Janscher Zeit. In den kleineren Partien bewährten sich Helms Albert von Kühnert und Luise Wöhrer-Fuchs. In summa also: ein geschlossener, stilistisch sehr feinsinniger Operabend. Es gab freundliche Beifall, namentlich am Schluß für alle Mitwir- tenden. — In.

Fortsetzung des Textes aus der rechten Seite der oberen Spalte, beginnend mit 'Gestern ab...' und 'Bereine und...'

Fortschritt der Technik im Dienste der Nation

Große öffentliche Kundgebung in der „Ersten Woche deutscher Technik“ — Innenminister Pg. Pflaumer spricht vor den Teilnehmern

Gestern abend hatten die veranstaltenden Vereine und Verbände zu einer gutbesuchten öffentlichen Kundgebung im feierlich geschmückten Ridelungssaal des Mannheimer Hofgartens eingeladen. Nachdem unter den Klängen des Präsentiermarsches Innenminister Pflaumer, sowie Staatsrat Pg. Dr.-Ing. Todt und Oberingenieur Pg. Häfner den Saal betreten hatten, von der Versammlung herzlich begrüßt, eröffnete der stellvertretende Gebietsleiter Baden des RDA, Pg. Dipl.-Ing. Federmann, die Kundgebung und dankte den Rednern des Abends, daß sie trotz vieler Arbeit hierhergekommen sind, um zu den Teilnehmern an der bedeutsamen Tagung zu sprechen. Daraus erzielte er dem badischen Innenminister Pg. Pflaumer das Wort zu dessen Ausführungen über das Thema:

Der Aufbauwille des neuen Staates.

Der Minister überbrachte die Grüße des Reichstatthalters und der badischen Regierung und betonte, daß es ihm eine besondere Freude sei, gerade in Mannheim zu sprechen, gerade in der Stadt, in der die alten Kämpfer der Bewegung bekümmert keinen leichten Stand hatten. Es wurden keine Opfer gefordert, um die große Idee vorwärts zu bringen und zu festigen. Als in der höchsten Not des deutschen Volkes Adolf Hitler zum Kanzler berufen wurde, da waren es die Männer des verfallenen Regimes, die verfluchten, die Rechtegreifung zu verhindern und die erklärten, sein Regiment würde bestimmt nur wenige Wochen dauern. Inzwischen sind bereits fünfviertel Jahre ins Land gegangen und unser Führer ist immer noch an der Macht. Seine Männer aber sind ausgerechnet! Immer er, Klein und erdärmlich sind sie getreten und was sie hinterlassen hatten, war grauenvoll.

Überlich waren wir um das angetretene Erbe nicht zu beneiden, aber mit einem gesunden Optimismus in unser Führer an die Lösung der gewaltigen Aufgabe herangegangen. Die Vertreter jenes Systems kannten keine Verantwortung mehr.

Heute dagegen haben wir ein System der Autorität und Verantwortung und jeder einzelne, gleichviel auf welchem Posten er auch stehen mag, hafter mit seiner Veron für alles, was er im Dienste des Volkes unternimmt.

Neue gewissenlosen Elemente aber, für die im heutigen Deutschland kein Platz mehr ist, gehen ins Ausland und erzählen dort, in Deutschland herrsche Diktatur. Von Diktatur kann aber nur die Rede sein, wenn die Staatsführung mit ihren Maßnahmen im Gegensatz zu der Meinung des Volkes steht, wie dies heute in Oesterreich der Fall ist.

In Deutschland jedoch besteht kein Gegensatz zwischen Regierung und Volk, im Gegenteil, durch Adolf Hitler ist in Deutschland eine Gemeinschaft aller zustande gekommen, wie sie in der Geschichte der Völker einzig dasteht.

Wir haben heute einen wahren Volksstaat, und Adolf Hitler kann jederzeit vor dieses Volk treten, ein Beweis dafür, daß er einzig und allein im Interesse des Volkes arbeitet.

Es gibt aber auch innerhalb unserer Grenzen Menschen, die im falschen Glauben an unsere Zukunft die Staatsform gern ändern würden. Die Frage Monarchie oder Republik hand schon früher nicht zur Debatte und kann heute erst recht nicht zur Debatte stehen. Wir haben nicht dafür gekämpft und geblutet, so führte der Redner aus, daß jetzt Mord und Raub kommt, sondern

Wir haben für ein nationales Deutschland der Gerechtigkeit und der Freiheit gekämpft. Ein einiges deutsches Volk mußte geschaffen werden, dies ist und gelungen. Die getroffenen

Maßnahmen bürden dafür, daß es nicht mehr zerfallen wird.

Das waren die Vorbedingungen, die geschaffen werden mußten, um an die gewaltigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben herangehen zu können. Das angetretene Erbe war, wie gesagt, grauenvoll. 9000 Betriebe und die von ihnen abhängigen Existenzen sind in der Zeit des Verfalls zugrunde gerichtet worden. Auch den Männern der vergangenen Zeit mag dieser wirtschaftliche Niedergang Sorge bereitet haben, jedoch gingen sie bei der Bekämpfung von gänzlich falschen Voraussetzungen aus. Das Arbeitslosenproblem ließen sie vollkommen außer acht und redeten sich damit heraus, der verlorene Krieg und die allgemeine Weltwirtschaftskrise seien Schuld an dem Verfall der deutschen Wirtschaft.

Adolf Hitler aber glaubte von vornherein nicht an die Hilfe der übrigen Welt und ging daran, das Arbeitslosenproblem mit der eigenen Kraft des deutschen Volkes zu lösen.

Nur dadurch, daß das ganze Volk an der Lösung dieser Aufgabe mitgeholfen hat und noch mitihilft, war es möglich, dieses gewaltige Problem zu lösen.

Es wurde früher auch erklärt, daß der Fortschritt der Technik einen großen Teil Schuld an der Arbeitslosigkeit trage. Auch dies ist nicht der Fall. Nur infolge der Tatsache, daß verantwortungslose und jüdische Elemente

in gewissenloser Weise sich die Neuerungen der Technik zunutze machten, wurde die Krise heraufbeschworen.

Die Besserung der allgemeinen Lage ist und geblacht, weil wir diese Gründe des Niederganges richtig erkannt und energisch bekämpft haben und dadurch einen neuen Geist in die gesamte Wirtschaft getragen haben. Dieser neue Geist besteht darin, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber nicht mehr gesonderte Interessen vertreten und gegeneinander arbeiten, sondern daß einer den Wert des anderen erkannt hat und beide in einer wahren Volksgemeinschaft die gleichen Ziele verfolgen. Diese Tatsachen beweisen, daß es unserem Führer gelungen ist, Deutschland aus der Verzweiflung herauszuführen und die Grundlagen für einen neuen Wiederaufstieg zu schaffen. Und darum sollen sich alle, die das deutsche Volk lieben, zu dem großen Aufbauwert Adolf Hitlers bekennen, dessen Parole heißt:

Arbeit, Freiheit, Brot.

Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Darauf sprach der Organisationsleiter in der Reichsleitung des RDA, Obering. Pg. Häfner über „Revolutionierung des deutschen Technikers“. Er hob in seinen interessanten Ausführungen hervor, daß allein die falsche Anwendung der Errungenschaften der Technik die Arbeitslosigkeit verursacht habe.

Die Grundlage der Technik ist die schöpferische Kraft des Menschen

Durch das kapitalistische Gewaltssystem hand dem Menschen bisher nicht das Recht der Bestimmung darüber zu, was aus seiner Neuerung werden solle. Diese Anschauung läßt sich heute mit der nationalsozialistischen Idee nicht mehr vereinbaren. Auch der Techniker hat nur zu oft vergessen, daß seine schöpferische Kraft nur Sinn hat, wenn sie im Sinne des nationalsozialistischen Grundgedankens „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ sich verwirklichen läßt.

Niemals konnte der Techniker ruhiger seiner schöpferischen Tätigkeit sein, weil die Geschlossenheit innerhalb der Organisation fehlte. Die Verpflanzung des heutigen Gedankengutes in die Reihen der Techniker und ihrer Organisationen ist die Hauptaufgabe des RDA. Wenn Adolf Hitler sagt, vier Jahre braucht er Zeit, um seine Pläne zu verwirklichen und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, so wird es höchste Zeit, daß sich der Techniker endlich auf seine Pflichten im neuen Staate besinnt und sich in den Dienst der Sache und damit der Allgemeinheit stellt. Es ist nicht sinnlos, wenn gefordert wird, daß sich die Architekten, Ingenieure und Techniker zu einem großen Ganzen zusammenschließen sollen. Der RDA wird um die wirtschaftlichen Belange aller kämpfen. Nicht Kapital schafft Arbeit, sondern Arbeit schafft Kapital.

Wir wollen auch für uns das Wort wählen: „Die Reihen dicht geschlossen“.

Damit beendete der Redner seine Ansprache, wofür ihm reichlicher Beifall zuteil wurde.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen, Staatsrat Pg. Dr. Ing. Todt, sprach dann über die

„Reichsautobahnen, ein Symbol“ und schloßerte dann in interessanten Ausführungen die Ideen, die den Führer bei diesem großen Gedanken, der für die gesamte deutsche Wirtschaft von weittragender Bedeutung ist, gelehrt haben.

Die Reichsautobahnen, an denen heute tausende und abertausende direkt und indirekt arbeiten, stellen ein Projekt dar, das unsere Zeit und viele künftige Generationen überdauern wird und das für die gesamte Technik und die Neuerungen unseres Jahrhunderts unwidrigend sein wird.

Auch auf dem Gebiete des Treibstoffes werden ganz neue Wege eingeschlagen werden, sind doch zurzeit schon Versuche im Gange, aus Braunkohle Treibstoff zu gewinnen. Die Bahnen, die durch ganz Deutschland führen werden, sind keine nüchternen Verkehrswege, sondern sie werden dem jeweiligen Landschaftsbild, durch das sie ziehen, angepaßt. Der Bau der Reichsautostrafen war dringend notwendig, damit das Auto mit der starken Entwicklung von Reichsbahn, Luftfahrt und Schifffahrt Schritt halten kann. Die Linienführung der Reichsautobahnen ist so, daß höchste Geschwindigkeit erzielt werden können. Zum Schluß betonte der Redner noch, daß diese gewaltigen Aufgaben, die von unserem Führer beim Bau der Reichsautobahnen gestellt werden, nur bewältigt werden können, wenn alle gemeinsam an diesem gewaltigen Werk mitarbeiten. Pg. Todt forderte deshalb, daß die Organisationsfreigiebigkeit schnellstens beigelegt werden und

der nationalsozialistische Geist in die Reihen einziehen möge.

Damit waren die Ausführungen des Staatsrates Pg. Todt beendet und lebend sang die Menge das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, worauf der Versammlungsleiter, Pg. Federmann, ein dreifaches „Siege Heil“ auf das deutsche Volk, unser geliebtes Vaterland und seinen großen Führer ausbrachte.

Eine dankwürdige und für alle Teilnehmer bedeutungsvolle, machtvolle Kundgebung hatte damit ihren Abschluß gefunden.

Briefe und Rechnungen für die NSD

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß alle Korrespondenzen und alle Rechnungen, welche die Kreisleitung des Amtes für Volkswohlfahrt, L. 4, 15, und dessen Unterabteilungen, L. 5, 6, L. 9, 7, 8, und Werberstraße 52 betreffen, nur an diese Adresse: NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, L. 4, 15, und nicht persönlich an die Abteilungsleiter zu richten sind.

NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, Kreisleitung Mannheim.

Geschäftsfreude am Muttertag. Die Durchführung des Muttertages am 13. Mai hat der Propagandaminister für dieses Jahr dem Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PD übertragen, die vor kurzem besonders darauf hingewiesen hat, daß der ideale Charakter dieses Tages in seiner Weise durch allzu geschäftsmäßige Auswertung gefährdet werden solle. Dagegen soll eine geschmackvolle Ausgestaltung der Schaulust, — wie sie sonst zu hohen kirchlichen Feiertagen üblich ist, — nicht unterbunden werden.

82 Jahre alt. Morgen kann Herr Johann Kullmeyer, Vogelhändler in G 3, 11, in besser Gesundheit seinen 82. Geburtstag feiern.

Tod in der Fremde. Dem Oberbairischen Landesdienst wird aus Mexiko-Stadt gemeldet: Der 1904 in Mannheim geborene Deutsche Walter Simon ist bei einem Tauchausflug in der Bucht von Tuzila im Staate Veracruz infolge eines Schlangengebisses gestorben. Trotz sofortiger Hilfe seiner Tauchbegleiter konnte er nicht mehr gerettet werden.

Im Silbertrage. Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute Herr Max Hemberle mit seiner Ehefrau Katharina geb. Hsclangaul, Koblstraße 27.

80 Jahre alt. In seltener geistiger und körperlicher Fröhlichkeit feierte Frau Juliane Kamanh, E 3, 5, ihren 80. Geburtstag.

Spende für Buggingen. Die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Bezirksstelle Mannheim, hat den Kalkwerken Buggingen zur Vnderung der ersten Not den Betrag von 1000 RM. (Eintausend Mark) überwiesen.

Sonntagsradsfahrern aus besonderem Anlaß. Zur Eröffnung des badischen Armeemuseums geben alle in Baden gelegenen Bahnhöfe unseres Bezirks Sonntagsradsfahrern (auch Blau) nach Karlsruhe mit Geltungsdauer vom Samstag, 12. Mai, 0 Uhr, bis Montag, 14. Mai, 12 Uhr (spätester Eintritt der Rückfahrt) aus.

Mit der Straßenbahn zusammengestoßen ist beim Einbiegen vom Friedrichring in die Straße am Friedrichsplatz ein Lieferdreirad mit einem Wagen der Linie 2, wobei das Straßrad erheblich beschädigt wurde.

Tot umgefallen ist in Kaiserl ein 57 Jahre alter Magazinverwalter, der einen Herzschlag erlitten hatte.

Wasch-Stoffe **Hellmann und Heyd** BREITENSTRASSE 21-23



Armes Kind!

Natürlich kann man Schmutz durch hartnäckiges Scheuern und Reiben entfernen, aber das geht auf Kosten der Kräfte und der Gegenstände. Denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz nur fortkratzen. Ganz anders bei Vim! Es besteht

Mit VIM hättest Du diesen Herd leichter gereinigt!

nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich die doppelte Wirkung von Vim! Zuerst wird der Schmutz aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim erleichtert Ihnen die Arbeit.





Grobputzmittel feucht, 40 mal verg. Die spitzigen und groben Mineralpartikel verursachen Kratzer.



VIM feucht, 40 mal verg. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen. Vim kratzt nicht.

VIM

DOPPELT WIRKSAM

Putzt Feines und Grobes

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM-BERLIN

Wie muß der gute Rundfunksprecher arbeiten?

Von Reichsfeldleiter Pg. Hadamovsky — Zur Mannheimer Veranstaltung: „Wir suchen den besten Rundfunksprecher“ am 12. Mai im „Friedrichspart“

Num. der Schriftleitung: Unter obigem Titel veranstaltet die Reichsfeldleitung in Zusammenarbeit mit dem RFR in ganz Deutschland ein Preisauschreiben, bei welchem die besten Rundfunksprecher aus dem Vollen vom Volkseid gesucht werden sollen. Die Mannheimer Veranstaltung findet morgen, Samstag, 12. Mai, im „Friedrichspart“, 20.15 Uhr, statt.

Der obenstehenden, etwas fäulnis Ueberschrift muß ich sofort eine Einschränkung folgen lassen: Man kann nämlich gar nicht für alle Fälle verbindlich sagen: „Der gute Rundfunksprecher muß so und nicht anders arbeiten!“ Das klingt nun wieder paradox, ist es aber gar nicht.

So wenig es für den Redner eine Regel gibt, nach der auch der Unbegabte das Reden „lernen“ könnte, so wenig gibt es für den Rundfunksprecher eine allgemein gültige Regel, nach der jeder das gute Rundfunksprechen „lernen“ könnte.

Demosthenes hatte einen Jungensfehler, Stotterei und wurde der größte Redner Athens. Als er das erstmal sprach, hob er vom Markt, vom Hohnschrei des Volkes wie von Furchen davonjagt, ging in die Einsamkeit der Küste des Meeress, wo er Kieselsteine in den Mund nahm und sprechen lernte, lernte, unermüdet lernte.

Und hier sind wir damit trotz allem scheinbar Paradoxen beim Wesentlichen angelangt.

Die geistigen Fähigkeiten müssen einem guten Rundfunksprecher in gewissem Umfang, sagen wir 1 Prozent, angeboren sein. Die übrigen 99 Prozent kann er sich dann durch Fleiß und Erfahrungen dazu erwerben, wenn er unermüdetlich „lernt“.

Ist das eine Prozent Veranstaltung nicht da, dann kann man auch mit hundertprozentigem Fleiß kein Rundfunksprecher werden. Hat man aber 75 Prozent Veranstaltung und ist ein saurer Dummkopf, dann wird man auch mit 70prozentiger Veranstaltung höchstens ein verdammt schlechtes Genie, das dreimal im Leben zufällig einen guten Funksprecher zu machen versteht, aber niemals ein guter Rundfunksprecher.

Was verstehen wir nun eigentlich unter einem Rundfunksprecher und was ist seine besondere Veranstaltung?

Was muß er über die Veranstaltung hinaus lernen?

Zur ersten Frage: Wir verstehen unter einem Rundfunksprecher einen Mann, der am Mikrophon eine gute Ansage und einen guten Funksprecher zu machen versteht. Ansage und Funksprecher sind dasselbe. Die Ansage, wenn sie gut ist, ist ein knapper Funksprecher, und der Funksprecher, wenn er gut ist, ist eine ausführliche Ansage.

Das amerikanische Wort „Reportage“ und „Reporter“ (Wiedergabe und Wiedergeber) verwenden wir dabei bewußt, da wir es nicht nötig haben. Wir suchen also Männer, die gute Rundfunksprecher und gute Funksprecher sprechen können. Eine gute Ansage leitet den Hörer, der das Ereignis nicht sehen kann, mit wenigen Worten auf den Schauplatz des Ereignisses, und macht ihn mit allem Wesentlichen, was kommen wird, vertraut. Ein guter Funksprecher beschreibt ihm dieses Wesentliche und das Ereignis selber ausführlich. Aber nicht, indem der Funksprecher erzählt dabei in der Vergangenheit erzählt, sondern: indem er aus der Gegenwart heraus das Erlebnis schildert, um den Hörer miterleben zu lassen.

Der Funksprecher ist dann gut, wenn der Hörer das Ereignis, das er nicht sieht, miterlebt und seinem Ablauf mit innerer Anteilnahme folgt.

Folgerung: Schlechte Rundfunksprecher sind alle diejenigen, die gar nicht begreifen, daß es sich nicht um die Erzählung von Erlebnissen handelt, die sie früher einmal gehabt haben, und nun in der Vergangenheit schildern. Schlechte Rundfunksprecher sind alle diejenigen, die Reden an ihre Zuhörer halten und mit Worten anfangen, als ständen sie auf dem Rednerpult.

Gute Rundfunksprecher sind diejenigen, die zum Rundfunksprecher so sprechen, wie sie zu einem guten Freund sprechen würden, der z. B. beim Pferderennen in der dichtgedrängten Menge neben ihnen steht, aber einen Kopf zu klein geraten ist und nicht über die Menschen hinwegsehen kann, und dem sie beschreiben, wie sich das Rennen im Augenblick vor ihren Augen abspielt. Denn in der Lage dieses Mannes, der einen Kopf zu klein geraten ist, ist nämlich auch der Rundfunksprecher, der dem Redner nicht zusehen kann. Ihm fehlt die Fernsicht, mit der er das Ereignis sehen könnte. Nur deshalb brauchen wir ja den Rundfunksprecher. Kurzum, der Rundfunksprecher muß schildern und anschaulich machen, was der Rundfunksprecher nur hören kann, und was ihm dadurch schwer fällt, zu denken. Der Hörer empfindet nur den Värm in einer Versammlung, das Heil-Rufen und möchte wissen, warum die Menge ruft. Er hört das Krallen und Krachen von Kolomoiten und Feldbahnen, die Pfeifsternen, und möchte nun wissen, was vorgeht. Er möchte sich ein „Bild machen“, und dieses Bild muß ihm der gute Rundfunksprecher machen.

Ein Einwand: Wenn das so ist, dann kann doch eigentlich der gute Rundfunksprecher seine Fähigkeiten nur beweisen, wenn man ihm Gelegenheit gibt, bei einem solchen Ereignis eine Schilderung zu geben. Dann ist er doch eigentlich niemals in der Lage, eine Schilderung zu geben, wenn er bei unserem Preisauschreiben vor der Menge der Zuschauer steht und nichts erlebt!

Und seine Wiederholung: Dieser Einwand verblüfft durch seine scheinbar einfache und über-

zeugende Richtigkeit. Er ist trotzdem grundsätzlich, er übersteht nämlich, daß im Rundfunk die Zeit das Maß aller Dinge ist.

Ein Sechstagererennen spielt sich in sechs Tagen ab. Können wir dem Rundfunksprecher sechs Tage und sechs Nächte Zeit geben, ununterbrochen das zu schildern, was vor sich geht? Das ist eine Unmöglichkeit! Der Rundfunksprecher ist bereit, an den Sechstagererennen eine Viertelstunde, 25 Minuten, eine ganze Stunde, vielleicht einmal sogar zwei Stunden teilzunehmen. Er will aber in diesen zwei Stunden vom Rundfunksprecher nicht 25mal erzählt bekommen, daß die Rennfahrer immer noch von links nach rechts in die Kurven hineinfahren, und immer noch dieselbe Stimmung herrscht. Er will alles hören, was überhaupt mit dem Sechstagererennen zusammenhängt, wer die Fahrer sind, die dort auf der Bahn sind, was sie in den Ruhepausen um, wie das ganze Sportfest vorbereitet ist, und hundert andere, näher oder ferner liegende Dinge, die damit zusammenhängen.

Folgerung: Der Rundfunksprecher ist ein Mann, der von einem Ereignis, das sich in drei, zwölf oder 24 Stunden abspielt, in einer Viertelstunde einen Querschnitt zu geben versteht, in dem alle wesentlichen Jüge des gesamten Ereignisses enthalten sind.

Damit ist der Rundfunksprecher ein schöpferischer Künstler. Er gestaltet das Erlebnis in ein kunstliches Kunstwerk um. Nur Menschen, die Künstlerblut in sich tragen und schöpferisch zu gestalten verstehen, besitzen dieses ein Prozent Veranstaltung, das zum guten Rundfunksprecher notwendig ist und die erste Voraussetzung jeden Erfolges bildet. Die Methode unseres Wettbewerbes ist, wie schon die ersten Erfolge zeigen, geeignet, diese Veranstaltung aufzufinden, und ich muß zum Lob unserer Zuhörerhaft bei diesen Wettbewerben sagen, daß sie einen ganz sicheren Anhalt für diese erste Voraussetzung des Rundfunksprecherberufes besitzt und ihre Auswahl vorzüglich trifft. — Was muß der gute

Täglich Konzerte im Hindenburgpark

Mit dem Feste Christi Himmelfahrt, 10. Mai, beginnt im Hindenburgpark der tägliche Konzertbetrieb. Zur Durchführung der Konzerte wurden wie im vergangenen Jahre wieder das Palzorchestr unter Leitung von Kapellmeister Rudolf Borucka und der Musikjugend der 10. SS-Standarte unter Leitung von Musikführer Fritz Reihner verpflichtet. Das Palzorchestr konzertiert Montags, Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags, der Musikjugend der 10. SS-Standarte Mittwochs und Freitags. Die Nachmittagskonzerte finden von 16 bis 18 Uhr, die Abendkonzerte von 20 bis 22 Uhr statt; bei milderer Abendtemperatur, voraussichtlich Anfang Juni, werden die Abendkonzerte bis 23 Uhr ausgedehnt. Auch das Sonntagvormittagskonzert von 11 bis 12 Uhr wurde beibehalten. Die Parkverwaltung hat ferner im Laufe des Sommers eine Reihe von Großkonzerten — das erste am zweiten Pfingstfeiertag — und einige Konzerte des verstärkten Palzorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Ernst Voebe vorgeplant. Auch die Ludwigshafener Gesangsvereine werden bei verschiedenen Veranstaltungen mitwirken. Sonderveranstaltungen sind in Vorbereitung. Den Volksgenossen ist somit reichlich Ge-

legenheit geboten, bei besten musikalischen Vorträgen Erholung und Unterhaltung in den gepflegten Anlagen des schönen Hindenburgparks zu finden, um dessen Besitz Ludwigshafen von vielen Städten beneidet wird. Die Eintrittspreise sind so gering festgesetzt, daß es jedem ermöglicht ist, die Konzerte zu besuchen. Die Park-Kasse nimmt Beiträge auf Bestellung von Dauerkarten entgegen.

Besonders ist zu erwähnen, daß auch in diesem Jahre wieder die Sonderfahrkarte zum Hindenburgpark — beim Strahlenbadnachschauer zu verlangen als „Parkchein“ — zu dreifach Pfennig auszugeben werden. Diese berechtigen ab 10. Mai Werktags von 14 Uhr an und den ganzen Sonntag innerhalb des gesamten Ludwigshafener Reges — also auch Gartenstadt, Rheingönheim, Ogersheim, Oppau und ab Rheinbrücke, rechts über — zur Hin- und zur Rückfahrt und zum Besuch des Konzertes im Hindenburgpark. Diese günstige Gelegenheit sollte insbesondere von den weiter vom Park entfernt wohnenden Volksgenossen eifrig benützt werden.

Während der Spielzeit wird der Parkzugang „Kreuz“ Sonntags, Mittwochs und Samstags ab 15 Uhr bis 21 Uhr geöffnet sein.

Rundfunksprecher nun über diese Veranstaltung hinaus lernen?

Meine Antwort lautet: Eigentlich alles. Zunächst das verständlich gute Sprechen. Das ist ein mühsamer Weg, der über das rollende „r“, das jedem Zuhörer auf die Nerven fällt, allmählich zum natürlichen oder wenigstens zu einem charakteristischen Sprechen zurück bzw. hinführt. Für den guten Rundfunksprecher scheint es mit aber noch viel wichtiger, auf etwas anderes hinzuweisen: Das eine Prozent Veranstaltung und noch mehr natürlich die umfangreichere Veranstaltung verfährt in 99 von 100 Fällen den glücklichen Träger einer solchen Veranstaltung dazu, sich als Talent, vielleicht sogar als Genie zu empfinden und nun vor des Mikrophons zu treten in der sicheren Ueberzeugung, daß ihm die zu gestaltende Schilderung nun fix und fertig von den Lippen fließen würde, ohne daß er vorher dafür nur etwas getan hätte. Damit ist er, selbst bei der größten Begabung, zum Scheitern verurteilt.

Ich billige jedem gern zu: wenn er 1000 bis 2000 Funksprecher im Laufe einiger Jahre gesprochen hat, dann ist er in der Lage, auch einmal ausnahmsweise ohne Vorbereitung zu arbeiten, und er wird damit vielleicht ein Meisterwerk liefern. Aber nie und nimmer darf der Rundfunksprecher von Veranstaltung, dem vielleicht die ersten drei Funksprecher seines Lebens gesteuert sind, nun damit alles weitere dem Zufall überlassen. Er ist ein gestaltender Künstler. Das ist eine am Marmorblock zu leisten hat, dem er Form und Gestalt gibt, was der andere auf der rauhen Leinwand mit dem widerstehenden Material des Korstenpfeils und der Farbe gestalten will, das muß er als Sprecher in der noch viel widerborstigeren Wirklichkeit aufsuchen und mit schöpferischen Worten formen. Gewöhnlich spielen sich gerade dann, wenn der Funksprecher vor dem Mikrophon steht, nicht die Höhepunkte des Ereignisses ab. Gewöhnlich gerade vorher oder unmittelbar nach Schluß des Funksprecheres ist ein wesentliches Ereignis vor sich gegangen oder zu erwarten. Mit all dem muß der Funksprecher fertig werden. Er muß wissen, was gewesen ist, er muß Instants haben für das, was kommen wird. Er muß in einer Viertelstunde das Ergebnis vieler Stunden zusammenbringen, und dazu gehört eben Vorbereitung und abermalige Vorbereitung und zum drittenmal Vorbereitung, Gestaltungsgabe, — Phantasie! Wie er das schafft, das ist seine Sache. Aber er muß mit dem Ereignis verwohnen sein, und er muß sich Stunden und Tage, vielleicht manchmal Wochen mit der Gestaltung des Ereignisses auseinandergesetzt haben. Er muß wissen, wie er die Höhepunkte, wie er die Pausen in seinem Funksprecher schafft. Wie er auf neue die Hörerschaft spannt, wenn eben ein Höhepunkt abgeklungen ist, wie er auf neue zu steigern vermag, und wie er dem Bericht schließlich den großen Ausklang und Schluß zu geben vermag.

Genug der Theorien!

Deutsche Funksprecher, an die Arbeit! An euch selbst! Für den deutschen Rundfunk! Für unser Volk, zu dem ihr sprechen sollt, und das mit und durch euch erleben will!

Hauptredaktion:

Dr. Wilhelm Rastmann.

Chef vom Dienst u. Schriftleiter des Hauptredaktion:

Wolfgang Rastmann.

Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr.

Kurt Rastmann; für Wirtschaftspolitik: Dr.

Kurt Rastmann; für politische Nachrichten: Karl

Goebel; für unpolitische Nachrichten: Hermann

Wasser; für Kulturpolitik, Kunst, Literatur: Willi

Barck; für Sport: Julius

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Weg; für den Umbruch: Axel

Leonie

Eine Förstergeschichte von Adolf Schmitthenner

10. Fortsetzung

Aus einem der vorderen Gemache des Hauses ertönte Musik und Gesang. Ein Chorus von etwa fünfzehn Männerstimmen sang: Schloß-Hofstein, Meerumflungen — und ein Klavierbegleiter begleitete. Ich legte mich zurück und dachte: Wenn die patriotischen Herren ihren Gefühlen werden genug getan haben, dann wird es wieder still werden. Aber ich hatte mich getäuscht. Ein Lied ums andre wurde angestimmt, Vurschenlieder, Volkslieder, Freiheitslieder. Ich war ganz wach und munter geworden und summte die lieben alten Lieder mit. Am liebsten wäre ich mit dabei gewesen, und hätte ich nicht am andern Morgen auf der Kanzel stehen müssen, so hätte ich mich in die Gesellschaft eingeführt.

An Schlafen war nicht mehr zu denken. Ich zog mich zur Hälfte an und setzte mich an das offene Fenster.

Sa so, geschmaust!

Laßt uns nicht tappellöppisch sein!

Singen die Herren jetzt an.

Bei dem Worte „tappellöppisch“ fiel ein Fensterrahmen ein. Ich wußte, was jetzt bevorstand: der Sängerkhor wurde zugleich zum Orchester. Ich kannte das. Und so geschah es auch. Jeder erzeugte zu seinem Gesang noch irgendeinen singemäßigen Spektakel. Mit Hausgeschlüsseln, Dedelgläsern, Gläserellern, Aschenbechern, mit Kaffeetüren, Fensterscheiben, Stühlen und Tischen wurde ein Heidenlärm vollführt, der durch die Melodie des Liedes in

einen gewissen gigantischen Rhythmus gegliedert wurde.

Der Spektakel regte mich auf. Ich zog mich vollends an und ging in Zimmer aus und nieder. Endlich schob ich den Riegel meiner Tür zurück, ging hinaus in den finstern Gang und tastete mich nach der Haustür. Es war, wie wenn die Musik meine Finger zögerte und leitete, so rasch hatte ich die Falle, die Klinke, den Riegel gefunden. Im Nu hatte ich die Haustür geöffnet und hatte nun den Genuß aus der nächsten Nähe. Das Haus, worinnen mein Zimmer war, war durch einen schmalen Hof von dem Vorderhaus getrennt. Die Tür des Vorderhauses stand offen. Das Gemach, worinnen die musizierenden Brüder saßen, war offen, und ein breiter Lichtschein fiel auf die Flur hinaus. Das Lied war zu Ende. Prost! Prost! erschallte es. Ich verstand jedes Wort, das geredet wurde.

Der Kleiner kam heraus aus dem Gange, wohl um im Hofe Lust zu schöpfen.

Als er mich sah, sagte er mitteilig: „Gelt, das Schlafen fällt Ihnen schwer?“

„Allerdings“, sagte ich lachend. „Wie lange geht es denn fort?“

„Bis zwei, halb drei Uhr. Die beiden Herren Forstgehilfen und der Herr Apotheker gehen vor drei Uhr nicht heim.“

„Was ist es denn für eine Gesellschaft?“

„Das ist die Löwengrube. Da sind alle feinen Herren von der ganzen Umgebung dabei.“

„Sind sie alle Abend so lustig?“

„Gott bewahre, das sind die solidesten Herren von der ganzen Welt. Aber einmal im Monat haben sie Kunstabend. Da geht es so zu.“

„Schreitet denn die Polizei nicht ein gegen diese Nachtrubelörung?“

„Die Polizei? Die hat hier nichts zu schaffen. Der Herr Bürgermeister und der Herr Oberamtsrichter sind selber dabei.“

„Aber es wird doch nicht bis drei Uhr früh so forispektakelt?“

„Oh, für die Löwengrube gibt es keine Polizeistunde.“

Das sind schöne Aussichten, sagte ich mir. In diesem Augenblick wurde auf dem Klavier, offenbar von vier Händen, der Radehymnarsch angestimmt, der damals aufgefunden war.

„Silentium!“ rief eine Stimme. Es wurde mäschenstill.

„Meine Herren, wir ereutieren jetzt den Radehymnarsch mit allen Malicen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich feierlich, daß die Kunstleistung der Löwengrube nicht dem Ranne gilt, der im Dienste der Reaktion die Freiheit niederwarf, sondern dem Feldherrn, der deutsche Krieger zum Siege über die Wesschen führte. Bei unsrer Löwenchre, wir wollen unser Bestes tun! — Los!“

Und es ging los. Ein infernalischer Spektakel! Alle Elemente heulten, jachten, donneten, piffen zusammen. Alle Stühle, Tische, Fensterscheiben, Stuhentücher, Gläser, Teller, Messer, Schlüssel waren wahnsinnig geworden und schrien ihr hölzernes, gläsernes, porzellanes, eisernes Besen hinaus in einem Geopolster und Gerassel und Geklirr und Geklapper, daß mir die Haare zu Berge standen. Am fürchterlichsten war das Instrument, das die Paufe darstellte. Es hätte dem höllischen Orchester, das am Weltgericht die Verdammten empfängt, zur Ehre gereicht. Die Reuzier trieb mich zu sehen, wie dieses grandiose Krachen, diese entsetzlichen Kanonenschläge erzeugt wurden. Ich

ging über den Hof und trat in die Flur. Unter der Pforte zur Löwengrube stand ein stiller, graubärtiger Herr. Mit dem linken Arm hielt er einen riesigen, dickbauchigen Ofenschirm aus Sturzblech umfaßt und bearbeitete ihn mit einem Sensenstiel.

Nachdem ich so meine technologischen Kenntnisse bereichert hatte, schlüpfte ich in mein Zimmer zurück. Ich zündete das Licht an, setzte mich an den Tisch, kühlte den Kopf in die Hände und überlegte. Was tun? Mich ärgern? Das waren die Künstler viel zu vergnügt, und ihr Kunstwerk viel zu lustig. Und eben singen sie an, ganz menschlich und rührsam: „An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn“. Es war halb zwölf Uhr. Doch ich ein Auge schließen konnte, bevor der „Kunstabend“ sein Ende erreicht habe, daran war nicht zu denken. Jemand etwas zu treiben war unmöglich, ich mußte immer hinüberhören und die guten alten Lieder mitsummen. Was tun?

Ich öffnete das Fenster und sah an der Wand hinunter. Im nächsten Augenblick sah ich auf dem Sims, drückte den Hut auf den Kopf und sprang. Ich stand glücklich im Garten. Der Weg über ein Geländer hinaus auf die Straße war für mich allzu herkömmlich, als daß er mir irgendwelches Bedenken oder irgendwelche Schwierigkeit bereitet hätte.

Als ich glücklich auf der Straße war, sah ich zurück. Der Gasthof lag im Schatten. Ich sah mein Zimmer an dem Lichtschein, denn ich hatte vergessen, die Kerze zu löschen. Das Gemach, worinnen die „Löwen“ lobten, lag nach einer andern Seite. Aber ihr Gesang ertönte noch zu mir her. Unter den Klängen des Besel-

Auf meinem Grabstein Da ist ein zu lesen, Das ist für ein nährlicher Kerl bin gewesen —

begab ich mich auf meine nächtliche Entdeckungsfahrt. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Schöner Tag' featuring a woman's portrait and text: 'Schöner Tag', 'Gut', 'heute', 'Ma', '20424K', 'Die', 'Für d', 'beim Mel', 'allen Best', 'Ehrenwä', 'der Deutsc', 'dem Kad', 'nem und', 'Blumenp', 'Ma', 'Damen', 'in g', 'Lina', 'Die', 'Kirne', 'Sch', 'emp', 'Prullinen-P', 'Prullinen-M', 'Prullinen o', '4 Tafeln Vo', '4 Taf. Schö', '3 Taf. Eine', '3 Taf. ..', 'Gebäck in C', 'Marken-Bö', 'Packung', 'Schö', 'H 1,2', 'K 1,9', 'P 2,3a', 'Mu', 'emp', 'Prullinen-P', 'Prullinen-M', 'Prullinen o', '4 Tafeln Vo', '4 Taf. Schö', '3 Taf. Eine', '3 Taf. ..', 'Gebäck in C', 'Marken-Bö', 'Packung', 'Schö'

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Julius Schäfer

heute früh in die ewige Heimat abzurufen.
Mannheim, R 7, 37, den 9. Mai 1934

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Thekla Schäfer geb. Deuser
- Julius Schäfer, Lehramtsassessor
- Elisabeth Schäfer, Lehrerin
- Anton Sandhaas, Hauptlehrer
- und Frau Emma geb. Schäfer
- Eilfriede Sandhaas

Die Beerdigung findet Freitag, mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Eva Martin wwe.

nach langer Krankheit im hohen Alter von fast 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim, Qu 3, 8, den 10. Mai 1934

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Rhein wwe.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Unser Kamerad, der SA-Mann

Heinrich Hertlein

ist zur großen Armee eingegangen. Wir verlieren an ihm einen guten Kameraden und werden sein Andenken stets hoch in Ehren wahren.
2 422K

Der Führer des Sturmes 15/171

Die Beerdigung findet Freitag, 11. Mai, 1/23 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Der Sturm 15/171 tritt um 1 Uhr am Marktpl. Neckarst. an.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen besten Dank. Besonders danken wir der SS-Ehrenwache, dem Militärwaisen E. V. Mannheim, dem Deutschen Ehrenlegen, Ritterschaft Mannheim, dem Kadensch. Mannheim, sowie den Hausbewohnern und allen denen, die dem Verstorbenen durch Blumenspenden die letzte Ehre erwiesen.
Mannheim, 10. Mai 1934.

Helene Knöpfe u. Kinder

Damen-Strümpfe, schwarz
Damen-Handschuhe, schwarz
Trauerflor, Herren-Selbstbinder

stets reichhaltige Auswahl

Lina Lutz & Co.

R 3, 5a

Trauerkarten

liefern Buchdruckereien
schnellstens Schmalz & Lashinger
R 3, 14/15 C 7, 6

Niemand will beim Friseur warten-

junge Leute schon gar nicht. Aber wenn sie Gelegenheit haben, beim Friseur ihre Nase mal in die neueste Nummer des „NS-Sport“ zu stecken, dann lassen sie u. U. wenn die Reihe an sie kommt, bedient zu werden, gern einen vor, der eigentlich später gekommen ist, nur um den spannenden Bericht vom letzten Treffen der Lokal-Rivalen ja in aller Ruhe zu Ende lesen zu können. Deshalb, ihr Herren Meister, laßt euch raten: Bestellt den „NS-Sport“, dann laufen euch keine Kunden mehr fort.

Bestellungen nimmt jeder Träger des „HB“, natürlich auch die Geschäftsstelle selbst (Mannheim, R 3, 15, „Hakenkreuzbanner“-Verlag, Tel. 333 61/62) entgegen. Der „NS-Sport“ erscheint Montags und Donnerstags und kostet monatlich 1.- RM., bei Zustellung durch den Träger 20 Pfg., durch den Briefträger 12 Pfg. mehr.

Mach Deiner Mutter Freude

Denk daran, am 13. Mai ist Muttertag!

Damen-Strümpfe und -Handschuhe
Seiden-Wäsche
Taschentücher
Berufsmäntel

In großer Auswahl bei
Lina Lutz & Co.
R 3, 5a

75 Jahre MOST

Zum Muttertag
MOST-Pralinen
das schönste Geschenk!

Besonders geeignet:
Kabinett-Pralinen
in schlichter vornehmer Packung
410 g = Mk. 2.40

Jubiläums-Mischung
im Cellophanbeutel
145 g = 75 Pfg.

5, 1, Enge Planken
gegenüber Engelhorn & Sturm

Auch Du
machst Deiner Mutter
Freude mit einem
Geschenk
von

Hellmann & Heyd
BREITESTRASSE 41-51/52

Süße Geschenke
für die Mutter von
Schokoladen- 1415-4K

Gruber
Mannheim
Eigene Fabrikation!

Die Mutter freut sich

an ihrem Ehrentag schöne und praktische Geschenke zu sehen:

- Rothkäppchen
Kaffeesevice für 6 Personen . . . RM 10.95
- Gedecke
herrlich in Form u. Farbe, schon für RM 0.75
- Spargelplatten
wie sie Mutter braucht RM 1.35
- Kesamikköbchen
für Obst und Gebäck RM 1.25
- Gebäckschalen
Eblekristall, hübsch gebunden. . . RM 1.00
- Blumenvasen
Keramik, schon für RM 0.40

Diese reizenden Geschenke von
Bazlen am Paradeplatz
dem grossen Spezialhaus

Die Mutter
freut sich über ein Geschenk aus
Kristall - Glas - Porzellan von
Kirner, Kammerer & Cie, R 1, 15-16

Eine Mutter erfreut
selbst das kleinste Geschenk

Bleibenden Wert haben Geschenke aus meinem reichhaltigen Lager
Uhren - Juwelen - Gold- u. Silberwaren

CÄSAR FESENMEYER - P 1, 3
Mannheim - Breite Straße

Praktische
Geschenke
zum
Muttertag
Wäsche
strümpfe
Hand-
arbeiten
Warwas
G 5, 9

Kleider, Blusen, Strickartikel, Handschuhe, Strümpfe,
Schals, seidene Unterwäsche usw.

A. Würzweiler Nachf.
Inhaber: Bechtel-Lehmann
Am Paradeplatz D 1, 5/6
14235 K

Zum Muttertag
den schönen
Röck'l-Handschuh
in allen Preislagen 14237 K
nur D 1, 12, am Paradeplatz

Gegr. 1822
F. GÜHRING
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Bruckmann-Bestecke
14238 K
In echt Silber und versilbert



Für die liebe Mutter eine schöne
Nähmaschine „MUNDLOS“
der Firma ROSENBERGER C 3, 20 Tel. 379 44

Schokatee

H 1, 2 R 4, 24
K 1, 9 Ludwig-
P 2, 3a straÙe 31

Zum
Muttertag
empfehlen wir:

- Pralinen-Pckg. 200 g 60, 50
- 400 u. 250 g 1,-
- Pralinen-Mischg. 1/4 25, 20
- Pralinen o. Creme, in Mischung 1/4 34
- 4 Tafeln Vollmilch à 50 g 45
- 4 Taf. Schokol. Tort. 100 g 85
- 3 Taf. Eine gr. Leistg. à 50 g 30
- 3 Taf. „ „ „ à 100 g 60
- Gebäck in Dosen Inh. 500 g 1,-

Marken-Schokoladen und Pralinen-
Packungen in großer Auswahl

Schokatee



Die deutsche Nationalmannschaft schlägt Derby County 5:2

Spannender Spielverlauf — Harter Kampf — Guter deutscher Sturm — Gelungene Gesamtveranstaltung 30 000 Zuschauer

Man muß es den Frankfurter schon lassen, sie verstehen es ausgezeichnet, einen sportlichen Großkampfstag, wie es der gestrige Himmelstags war, glänzend auszuführen. Fast die gesamte Frankfurter Sportgemeinde war gestern auf den Weiden und half dem Spiel unserer Nationalmannschaft gegen die Engländer einen ganz vorzüglichen Rahmen zu geben. Allerdings war ihnen auch der Wettergott recht gut gesinnt und sorgte für Sonnenschein, blauen Himmel, sowie einen entsprechend guten Besuch.

Das Hauptquartier des DFB
Vor dieses Mal das Hotel Metropol-Metropol direkt am Bahnhof. Beim Betreten der Vorkasse sah man eine Stunde vor Spielbeginn das gemohnte Bild. Alles was im Fußball Namen und Klang hat, war dort versammelt. Gaufrüher Linnenbach und der Schiedsrichtergeneral Wesp sahen im Gespräch vertieft in einer Ecke, während Unter Ketz den Herren vom DFB-Spielausschuß einen großen Vortrag hielt. Prof. Glaser und Knecht hörten sich diesen Vortrag nicht kommentarlos an und böse Jungen behaupteten, man sei gerade dabei, auszumachen, wie man Argumente auf der Weltmeisterchaft abgeben wolle! Diese Meinung forgierte Herr Ketz sofort und meinte, man wolle nun erst einmal gegen Derby County spielen und dann weiter sehen.

Zwischen hatte sich die deutsche Mannschaft versammelt. Für uns war es eine besondere Befriedigung, zu hören, daß Siffing mit von der Partie sei und zwar für den verletzten Lehner und weiterhin, daß nicht Koberist, sondern Politz auf Linksaußen hüme.

Die Anfahrt zum Stadion
machte gestern nicht so viel Mühe wie beim Spiel gegen Ungarn. Offenbar hat man aus diesem Spiel gute Lehren gezogen. Auf der Stadion-Tribüne gelandet, hatte man noch Zeit und Muße, das Spiel der Waldhof-Spieler gegen eine Frankfurter Kombination spielen und 5:1 siegen zu sehen. Ab dann trat Stadionsportleiter Gebhardt auf den Plan und zeigte Ausgänge aus rühmlicher und Zweckmäßigkeit. Dann hatten die Leichtathleten das Wort. Medizinübungen, Riegelgymnastik, Diskustraining, kleine Auszüge aus der Arbeit der Speerwerfer, Bodenrhythmus, Zielungsübungen der Fußballer, alles wirkte auf dem herrlichen Rasen des großen Spielfeldes durcheinander. Auf der Nebenbahn kritisierte die Läufer um den Sieg in der 100-Meter-Staffel für Damen und Herren. Eintracht Frankfurt und der SV-Sportverein waren tonangebend.

Und dann kamen die beiden Mannschaften voran in welchem Hemb die Leute von Derby County, die vom Publikum mit freundlichem Beifall empfangen wurden, der zum Applaus wurde, als die Deutschen in roten Trikots und weißer Hose, geführt vom sympathischen Torhüter Jakob, das Feld betreten. Es folgten der übliche Gruß, das Gruppenbild, der neue Ball springt von Fuß zu Fuß, bis der Unparteiische Lengartner mit seinen beiden Assistenten da ist. Die Deutschen haben Platzwahl und spielen mit der Sonne im Rücken.

Beim Anstoß standen die Mannschaften wie folgt:

Deutschland	Jakob
	Haringer
	Janes
	Münzberg
	Busch
	Gramlich
Lehner	Siffing
	Conen
	Road
	Politz
Randall	Kamage
	Bowers
	Henn
	Udall
	Keen
	Barter
	Nicholas
	Collin
	Reid
Derby County	Kirby

Das Anspiel weg ziehen die Engländer vor das deutsche Tor und erzwingen durch Randall ihre erste Ecke, welcher in kürzester Frist, wiederum durch Randall, die zweite folgt. Nach dieser Einführung der Engländer ist man schon geneigt, dieses kommen zu sehen, denn die deutsche Elf will sich gar nicht so recht finden, und wird in ihrem Aufbau zunächst noch sehr behindert, da Münzberg mit eiserner Konsequenz den dritten Verteidiger spielt und so natürlich in der Unterstützung des Sturmes ausfällt. Siffing übernimmt es, aus der Läuferreihe heraus aufzubauen und leistet gleich zu Beginn des Spieles darin ganz Hervorragendes. Eine seiner Vorlagen kommt zu Lehner, der geht schön ab, paßt zu Conen, dessen Schuß, blitzschnell und scharf gegeben, kann Kirby nur noch zur Ecke lenken, diese aber legt Politz daneben. In der deutschen Verteidigung will es anfangs auch nicht so recht klappen, und besonders Busch zeigt sich etwas unsicher. Eine dritte Ecke für die Derby-Leute bringt wieder nichts. Auf der Gegenseite holt Lehner für seine Farben die zweite Ecke, die aber Road daneben löst. Ähnlich bekommt das Spiel Schwung und Klasse. Man hat die gegenseitigen Stärken und Schwächen erkannt und stellt sich beiderseits darauf ein. Conen zeichnet sich durch gutes Stellungsspiel aus. Eben erscheint er auf

Rechtsaußen, flankt schön herein zu Siffing, dessen schöner Kopfball aber von Kirby wieder gehalten wird. Bis jetzt sind die deutschen Stürmer schon mindestens sechsmal abseits gelaufen, glänzende Gelegenheiten dabei vergebend. Aus einer ganz harmlosen Situation sollte der erste Treffer für Derby County fallen. Denn war bis auf ungefähr 20 Meter an das deutsche Tor herangekommen und sah keine andere Möglichkeit, als zu schießen, was er dann auch schließlich tat, mit dem Erfolg, daß sein Schuß, von Münzberg abprallend, in der rechten Torrede landete. Jakob nahm die Richtungsänderung zu spät wahr, um den Weg ins Tor vereiteln zu können.

Nach diesem unvorhergesehenen Erfolg legen die Deutschen Lehner wiederholt wunderschön ein, dieser kann auch eine weitere Ecke erzielen, aber die Deckung der Engländer und vor allem ihre Kopfabwehr ist sehr gut und sicher. Auf der anderen Seite kann der immer besser ins Spiel kommende Haringer vor Randall nur zur Ecke wehren. Einen Strafstoß wegen Hände tritt Siffing scharf, kann die Mauer der Deckung jedoch nicht überwinden, der Ball wird zur 4. Ecke für Deutschland geschickt, welcher sofort die 5. folgt. Trotz steten Drängens kann die deutsche Stürmerreihe zu keinem Erlola kommen, da die rückwärtige Unterstützung fehlt und der Sturm allein nicht in der Lage ist, Aufbau und Stürmerarbeit zusammen zu leisten, obwohl es Siffing und mit Einschränkung Road sehr gut verstehen, die Verbindung nach hinten aufrecht zu erhalten. Bei einem blitzschnellen Durchbruch kann Bowers einen schönen Kopfball anbringen, der zum Glück aber die Querlatte trifft, sonst hätte Jakob bestimmt das Nachsehen gehabt. Im Gegenstoß hätte Politz unbedingt den Ausgleich erzielen müssen, denn er burste 4 Meter vor Kirby nicht flanken, da alles gedeckt war. Seine Hereingabe wurde zudem von Kirby noch abgefangen.

Die Wendung tritt erst in der 30. Minute ein, als Siffing zum ersten Male Lehner auf die Reife schießt und sich dieser endlich allein durchsetzt und einen schönen Schuß in die linke untere Torrede anbringen kann.

1:1
Nach kaum einer Minute entfällt vor dem Tor der Engländer eine heisse Situation. Geistesgegenwärtig nimmt Road einen Sprungball inmitten seiner Gegner auf und hebt ihn über den herausstürzenden Kirby zum

2:1
ins englische Tor. Nach kaum drei Minuten wird ein drittes Tor erzielt, aber aus klarer Absichtstellung, was die fanatischen Frankfurter gar nicht wahr haben wollen. Weingartner entschied vollkommen richtig. Die beiden Verteidiger Reid und Collin haben bis jetzt mit großem Erfolg ihre Absichtsstöße angemannt und sich des öfteren sogar auf sie verlassen, was ihnen aber in der 40. Minute zum Verhängnis werden sollte. Road gibt an Conen eine Stellvorlage zwischen den beiden „Backs“ durch, die verdrängt stehen bleiben und Conen zuzusehen, wie er mit Scharschuß den dritten deutschen Treffer erzielt. Kurz vor der Pause geht der Kassen U d a l l einmal mehr an Gramlich vorbei, gibt präzise zum Mittelfürmer Bowers, der macht auf der Stelle eine kurze Drehung und legt mit Flachschuß den Ball zum

3:2
ins deutsche Tor.

Nach Wiederbeginn sind es zunächst die Derby-County-Leute, die das Wort führen und Jakob ganz gewaltig einheizen. Münzberg, der auch in der zweiten Hälfte wieder zwischen Haringer und Busch in der Verteidigung zu finden ist, nimmt Bowers unfair im Strafraum. Den Elfmeter verschießt aber derselbe Spieler. Das vierte Tor der Nationalelf resultiert aus einer sehr guten Leistung von Conen, der im Alleingang die beiden Verteidiger hinter sich läßt, Kirby aus dem Tore lockt und an diesem vorbei einsetzt.

4:2
Der Derby-Mittelfürer, der bis jetzt hauptsächlich seine Augen eingeseht hat, unterläßt nun mehr seinen Innenspieler. Eine seiner Vorlagen nimmt Bowers auf und legt einen Pfundschuß aus deutsche Tor, der Knapp über der Latte im Aus landet. Conen und Lehner haben sich durchgespielt, der letztere flankt, Conen überbringt den Ball und Siffing schießt frei zum Schuß, aber hauchdick drüber geht der Ball. Münzberg und Bowers, die fast ständig miteinander beschäftigt sind, prallen zusammen, wobei der Engländer den kürzeren zieht und für kurze Zeit das Feld verlassen muß. Der Gang der Dinge wird im allgemeinen etwas hektischer, was auch Siffing einmal zu spüren bekommt.

Mit einem gelungenen Salto zieht er sich aber gut aus der Affaire Zwischen durch bringt Lehner aus ziemlicher Entfernung einige Prachschüsse an, die nur kurz ihr Ziel verfehlen, oder von Kirby mit Mühe gehalten werden. Als sich der gutausgeselekte Conen an

den beiden Verteidigern vorbeispielt und zum Schuß ansetzt, sieht man in Gedanken schon den fünften Treffer, aber direkt auf den Mann geschossen, landet der Ball in Kirby's Armen. Fünf Minuten lang drängen nun die Tommy's ganz gewaltig, können sich aber nicht durchsetzen. Das Haringer, Busch und Münzberg nicht abfertigen, das erledigt Jakob in gewohnter Manier. Gegen Ende fällt dann noch der fünfte Treffer durch Road auf Hereingabe von Politz. Obwohl nun die Gäste unerbittlich weiterkämpfen, wird an diesem Resultat nichts mehr geändert. Jakob ist bei einer Kanonade sehr auf der Hut und auch ein durch Janes verschuldeter Strafstoß in Strafraumnähe wird von Jakob zur Ecke geschickt. Mit einem verdienten 5:2-Sieg treten die deutschen Spieler zum deutschen Gruß an, der ihnen von den Engländern unter dem Beifall des Publikums erwidert wird.

Die Kritik
der deutschen Mannschaft muß mit Vorbehalt geübt werden, denn die Derby-County-Leute traten mit einigem Erfolg an und wie man hört, sollen nur fünf Einsatzmänner in der achtzig Mann Mannschaft gekannt haben. Sieht man aber davon ab, so muß man sagen, daß sich der deutsche Sturm vor allem sehr gut geschlagen hat und bei anderer Taktik noch viel besser hätte operieren können. Die besten Leute waren unweifelhaft Siffing und Conen, weicher letzterer sich nach seinem vergeratenen Ungarnspiel wieder voll und ganz rehabilitiert hat. Siffing war für viele die große Überraschung.

Weinheim als Motorsportplatz Die Wachenberggrennstrecke eingeweiht

15—20 000 Zuschauer erleben einen vorzüglichen Motorsport / Wimmer-Kappelrodek auf Bugatti fährt die schnellste Zeit des Tages.

Sonderbericht unteres W. R. Redaktionsmitglied

Weinheim, 10. Mai 1934.
Weinheim hatte heute einen großen Tag. Weinheim bekannt als malerisches Städtchen an der Bergstraße, und Markort für das von der Sonne geführte Bergsträßler Ost, als Sitz des Weinheimer Senioren-Convents, teilte es sich mit dem heutigen Tage in die süddeutschen Motorsportplätze ein.

Beurteilt man die heute mit einem Motorrad- und Wagenrennen eingeweihte Strecke auf den Wachenberg zur Wachenburg nach ihrer Lage und Linienführung, dann dürfte weit und breit kaum ihresgleichen zu finden sein. In zahlreichen vorzüglich ausgebauten Kurven und Windungen windet sie sich dem Wachenberg empor und läßt oft den Blick weit über Weinheim hinweg ins Land hinein frei. Man kann Weinheim zu dieser Strecke gratulieren, deren Bau schon seit 1903 geplant, aber in der Hauptsache erst nach der nationalsozialistischen Machtübernahme zur Ausführung kam. Mit einer vorzüglichen Leer-Maladombede versehen und fast überhöhten Kurven, hat man die Straßenführung so angelegt, daß man immer wieder den Ausblick auf reizvolle Landschaftsbilder genießen kann.

Es ist ganz natürlich, daß eine motorsportliche Veranstaltung auf einer so angelegten Straße besondere Anziehungskraft besitzen muß. So konnte man denn auch eine überraschend gute Anteilnahme der Bevölkerung feststellen, die schon vom frühen Morgen an den Berg hinanwanderte, um möglichst alle interessanten Punkte an der 2,7 km. langen Rennstrecke zu besuchen. An den verschiedenen Kurven zu Beginn des Rennens noch ein einigermaßen gutes Plätzchen zu erhalten, war sehr schwer, am einschlachten löste die Jugend die Platzfrage, indem sie auf die Büume stieg und so mehr als andere in den Genuss kam, mehrere Teile der Rennstrecke übersehen zu können. Fahnen und Wimpel flatterten an allen Kurven. Eine Zahl der Zuschauerbeteiligung zu nennen, ist sehr schwer, da durch die vielen „Blindgänger“ die Zahl der verkauften Eintrittskarten nicht sichergestellt sein kann, doch dürften 15 000—20 000 Zuschauer der harmonisch und ohne jeden neuenswerten Unfall verlaufenen Veranstaltung beigewohnt haben. Zahlreiche Ehrengäste, an ihrer Spitze Ministerpräsident Rödl, und als Vertreter des bad Landesbeauftragten für Sport, Bezirksbeauftragter Sturmführer Körbel befanden ihr Interesse an der für Weinheim erstmaligen Begebenheit durch ihre Anwesenheit. Weinheim und darüber hinaus Baden kann stolz auf diesen Fakt sein, der Wachenbergstraße als Avarrenstrecke dürften für alle Zukunft den Motorsporttreibenden als Prästrecken erster Klasse geschenkt sein.

Die Organisation des Rennens, für dessen Veranstaltung das NSKK und der DDKV verantwortlich zeichneten, lag in den bewährten Händen von R. A a s t n e r (Mannheim), der in

Das dieser Spieler in der ersten Hälfte vornehmlich in Bezug auf Aufbau und Bedienung seiner Nebenleute gezeigt hat, war sehr gut und jedenfalls besser als das, was seine Kameraden zu spielen in der Lage waren. In Lehner und Conen hatte er zwei Nebenleute, die sich ihm sehr gut anpaßten und auf alle seine Intentionen eingingen. Fast hätte es ihm auch bei keiner ganz besonderen Aufgabe (als vierter Läufer zu spielen) leicht schlecht ergehen können. Daß er sich trotzdem so glänzend bewährt hat, spricht nur für seine endgültige Nominierung zur Weltmeisterchaft. Der linke Flügel Road-Politz arbeitete als solcher wohl gut zusammen, fand aber zur übrigen Mannschaft nur schlecht den Konner, ohne daß sie aber aus dem Rahmen einer guten Durchschnittsleistung herausgefallen wären.

Münzberg im Mittellauf spielte auftragsgemäß und lediglich defensiv, was sich, wie bereits erwähnt, für den Sturm nachteilig auswirken mußte, auf der anderen Seite aber in erster Linie Schuld daran war, daß Derby County nicht zum Zuge kam. Gramlich wie auch Janes waren nicht besonders gut und hatten viel Mühe, ihre Kräfte zu halten. In der Verteidigung übertraf Haringer, während Busch erst in der zweiten Hälfte auf Touren kam, dann aber auch seinen Mann stellte. Jakob hielt, was zu halten war.

Derby County stellte eine mit Erfolg gespielte Elf, deren Stärke bei den beiden Kassen Spielern lag. In der Sturmmitte war es Bowers, der mit vollem Einsatz und guter Ballverteilung arbeitete. Sehr gut, besonders im Kopfspiel, war der Mittellauf Borker. Bildschön und sauber seine haargenauen Vorlagen zu seinen Flügelzellen, die er meisterhaft einzusehen verstand. In seinen beiden Nebenleuten hatte er sehr gute Assistenten. Reid und Collin sind Meister der Absichtsstöße und guten Stellungsspiels. Der Torhüter Kirby ist Klasse.

Der Unparteiische Weingartner erledigte sich seiner nicht leichten Aufgabe gut, wenn man von der einen oder anderen vielleicht kleinlichen Entscheidung absieht.

kurzer Frist eine Riesenaufgabe zu bewältigen hatte. Wenn da und dort Mängel festzustellen waren, dann dürften diese keineswegs auf sein Konto kommen. So wird man bei künftigen Rennen unbedingt Sorge dafür tragen müssen, daß die Innenseiten der Kurven freigehalten werden. Gerade die mehrfach auf der Strecke liegenden Haarnadelkurven weisen nicht mit Zuschauern auf der Innenseite besetzt und hinderlich so die freie Sicht für die Rennteilnehmer. Wo auf diesen Mängel hingewiesen wurde, schafften die Motorjurme, die den Wesperrdienst übernommen hatten, schnell Wandel. Zur Verbesserung wurden unter Leitung des stellvertretenden Führers RW-Zugführer Hietlschold sieben RW-Jäger der Kraftwagen-Vereinstschaft 1933 eingesetzt, die in mustergültiger Weise ihren nicht immer leichten Dienst versahen. Ihnen ist zu danken, daß sich nicht der geringste Unfall ereignete. Ministerpräsident Rödl brachte dem Führer persönlich seine Anerkennung aus.

Für dieses erste Rennen war es nicht möglich, Tribünen aufzustellen oder Sitzplätze herzurichten, sie dürften aber als Rahmen und fassentstärkendes Mittel bei künftigen gleichartigen Veranstaltungen nicht fehlen. Offensichtlich war die Disziplin des Publikums, das zum größten Teil das erste Mal eine derartige Veranstaltung erlebte, doch wird auch hier eine profemäßige Aufklärung über Anfangs- und Schlusszeichen der Rennen künftighin am Platze sein, um zu vermeiden, daß die Massen sich schon auf der Straße in Bewegung setzen, während am Start noch Fahrzeuge auf die Bahn geschickt werden. Es sind dies alles Kleinigkeiten, die zur Abwendung eines guten Eindrucks sehr viel beitragen können.

Der eigentlichen Rennveranstaltung ging die Feier der

Verkehrsübergabe der neuen Straße
und eine Auffahrt der Ehrengäste voraus. Vor dem Start zum ersten Rennen stellten sich Motor- und die Rennteilnehmer am Start in Linien auf, um mit einer Flaggenparade die Rennen zu eröffnen. Der Führer der Motor- und Wagenfahrer in einer kurzen Ansprache den Kameradschaftsgeist und die Ritterlichkeit der Teilnehmer des Wettbewerbs. Unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes gingen die Flaggen hoch.

Rabezu
60 Motorrad- und Wagenfahrer stellten sich dem Starter zu den einzelnen Rennen. Mit je einer Minute Abstand ging Fahrzeug hinter Fahrzeug über die Strecke, vorweg die Solofahrer bis 250 ccm der Ausweissjäger. Hier erwies sich H. M a s t - B a i n i n g e n auf DFB mit 2:58 Minuten (33,23 Kilometer Durchschnitt als der Schnellste. Ihm am nächsten kam mit nur einer Sekunde Unterschied Wagner-Ossenbock auf Buder. Im Rennen II der gleichen Klasse — Lizenzfahrer —

war es Schö...
ausgezeichneten...
Kilometer) als...
Klasse erwies...
Das Rennen...
mit Maschinen...
Singer dieses...
auf Arbeit, konn...
nen Zeit von 2...
die Schnellste...
Klasse nicht erre...

Mehr Interess...
und 4 der Sol...
der Klasse für...
Wiesbaden auf...
(32,7 Kilometer...
WZ. Bei...
mer - Ebingen...
(37,7 Kilometer...
Mannheim au...
mit nur einer S...

Die Seiten...
Bausprachen...
Schauer. Hier...
Klasse Schmitt...
mit 3:02 Minute...
turren auf die...
Lizenzfahrerkl...
Wagburg auf...
(33,9 Kilometer...
Den Seitenma...

die Rennen 8...
für Ausweiss...
800 ccm war...
EWS, der die...
fortsetzte. Die...
Freiburg auf...
(31,75 Kilometer...
Mannheim auf...
nen 10 war es...
auf Kufro-Daim...
fahrenden Teile...
auf Mercedes-Be...

Im letzten...
für 6. Wimm...
den ersten 3...
Schnellste...
nötigste zur...
Wagen und...
erzielte...
Zeit von 58,4...
Die erzielten...
Lassen am besten...
erkennen, die...
darstellt. Wenn...
Fabrikate den...
ein weiterer...
Motorfahrzeugfab...
zu fürchten brau...
Alles in allem...
Anziehungspun...
technische un...
aus auch solche...
langen wird. M...
des Motorsport...
rahmen einer...
festerhin...
Nachfolgend die...

1. Wachenburg...
weissfächer...
Wach-Baibingen...
(34,1 km.); 2. Wagn...
Stdm.); 3. Sturr...
Min. (31,45 Stdm...
a. M. auf Buder...
Motorräder bis...
auf Arbeit 2:53...
Hattersheim auf...
Im.); 3. Liebergal...
Min. (32,9 Stdm...
a. M. auf Rudge...
Motorräder bis...
auf Starnard 2:...
Hirschbühl-Freibur...
Stdm.); 3. Pol...
3:17 Min. (48,0...
haben auf Imper...
— Seitenwagen...
Schmitt-Mannhei...
Stdm.); 2. Hein...
(40,03 Stdm.);...
peris 3:20 Min...
bis 800 ccm; 1...
Digi 3:35 Min...
Bruchsal auf D...
3. dal Mollin-R...



war es Schön-Frankfurt, der sich mit der ausgezeichneten Zeit von 2:45 Minuten (37,0 Kilometer) als der weitaus beste Fahrer dieser Klasse erwies.

Das Rennen III sah nur Ausweissfahrer mit Maschinen bis 350 ccm am Start. Der Sieger dieses Rennens, Kläger-Freiburg auf Ardie, konnte jedoch mit der herausragenden Zeit von 2:53 Minuten (34,7 Kilometer), die Schnelligkeit des Siegers in der schwächeren Klasse nicht erreichen.

Mehr Interesse begegneten die Rennen 3 und 4 der Solo-Rasträder bis 500 ccm. In der Klasse für Ausweissfahrer siegte Weber-Wiesbaden auf Standard in 2:59,5 Minuten (32,7 Kilometer) vor Hirschbühl-Freiburg auf HZ. Bei den Lizenzfahrern errang Bodmer-Ebingen auf Norton mit 2:41 Minuten (37,7 Kilometer) den Siegespreis vor Bod-Mannheim auf dem gleichen Maschinenmarke mit nur einer Sekunde Abstand.

Die Seitenwagenrennen 6 und 7 beanspruchten das ganze Interesse der Zuschauer. Hier war es in der Ausweissfahrerklasse Schmitt-Mannheim auf Buder, der mit 3:02 Minuten (32,0 Kilometer) seine Konkurrenten auf die Plätze verwies. In der Lizenzfahrerklasse wurde nur Dürr-Ludwig auf Standard mit 2:55 Minuten (33,9 Kilometer) gewertet.

Den Seitenwagenrennen folgten

4 Wagenrennen.

Die Rennen 8, 9, 10 und 11. Im Rennen 8 für Ausweissfahrer mit Sportwagen bis 500 ccm war es Jhanel-Karlsruhe auf HZ, der die Siegereihe deutscher Fahrerliste fortsetzte. Das Rennen 9 sah Hummer-Freiburg auf Amicar mit 3:03 Minuten (31,7 Kilometer) vor Ernst-Föllinger-Mannheim auf Fiat als Sieger. Im Rennen 10 war es der Mannheimer M. Dahl auf Kastro-Daimler, der den ältesten schnellstfahrenden Teilnehmer Dr. G. Gahl-Karlsruhe auf Mercedes-Benz ins Feld verwies.

Im letzten Rennen für Rennwagen über 500 ccm siegte Wimmer-Kappeler auf Bugatti den ersten Streckenrekord und die schnellste Zeit des Tages heraus. Er benötigte zur Bewältigung der Strecke 2:42 Minuten und erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 58,4 Kilometer.

Die erzielten Zeiten und Geschwindigkeiten lassen am besten die Schwierigkeiten der Strecke erkennen, die eine Prüfungs- und ersten Rangplatz darstellt. Wenn auf ihr hauptsächlich deutsche Fahrer den Sieg davontrugen, so ist dies ein weiterer Beweis dafür, daß die deutschen Motorfahrzeugfabriken keine Konkurrenz mehr zu fürchten brauchen.

Alles in allem: Weinheim hat einen neuen Anziehungspunkt erhalten, der über die verkehrstechnische und sportliche Bedeutung hinaus auch solche volkswirtschaftliche Vorteile erlangt. Möge der neuen Pflegestätte des Motorsports mehr und mehr über den Rahmen einer lokalen Bedeutung hinaus jenseitigen Erfolg beschieden sein.

Nachfolgend die Ergebnisse:

Die Ergebnisse:

1. Waghengurg-Bergrennen (2,7 km.): Ausweissfahrer: Motorräder bis 250 ccm: 1. Wolf-Balingen auf HZ 2:58 Min. (33,23 Stdkm.); 2. Wagner auf HZ 2:59 Min. (32,9 Stdkm.); 3. Sturm-Ludwig auf Buch 3:04 Min. (31,45 Stdkm.); 4. Kramer-Frankfurt a. M. auf Buder 3:06 Min. (30,9 Stdkm.). — Motorräder bis 350 ccm: 1. Kläger-Freiburg auf Ardie 2:53 Min. (34,7 Stdkm.); 2. Müller-Hatterthelm auf Rudge 2:57 Min. (33,5 Stdkm.); 3. Liebergall-Wiesbaden auf Buder 3:01 Min. (32,9 Stdkm.); 4. K. Kramer-Frankfurt a. M. auf Rudge 3:04 Min. (31,5 Stdkm.). — Motorräder bis 500 ccm: 1. Weber-Wiesbaden auf Standard 2:59,5 Min. (32,7 Stdkm.); 2. Hirschbühl-Freiburg auf HZ 3:14 Min. (48,75 Stdkm.); 3. Boths-Wiesbaden auf Imperia 3:17 Min. (48,05 Stdkm.); 4. Wilhelm-Wiesbaden auf Imperia 3:19 Min. (47,75 Stdkm.). — Seitenwagenmaschinen über 500 ccm: 1. Schmitt-Mannheim auf Buder 3:02 Min. (32,0 Stdkm.); 2. Weinhard auf Standard 3:12 Min. (49,03 Stdkm.); 3. Dessart-Freiburg auf Imperia 3:20 Min. (47,35 Stdkm.). — Sportwagen bis 500 ccm: 1. Jhanel-Karlsruhe auf HZ 2:53 Min. (44,05 Stdkm.); 2. Besenfelder-Bruchsal auf Dixi 3:51 Min. (41,00 Stdkm.); 3. Hal-Rolin-Mannheim 5:27 Min. (35,50 Std-

km.). — Sportwagen über 1500 ccm: 1. Dahl-Mannheim auf Kastro-Daimler 3:25 Min. (46,2 Stdkm.); 2. Dr. Gahl-Karlsruhe auf Mercedes-Benz 3:28 Min. (45,5 Stdkm.); 3. Becker-Oberamstadt auf Rühr 3:43 Min. (42,4 Stdkm.). — Lizenzfahrer: Motorräder bis 250 ccm: 1. Schön-Frankfurt a. M. auf Buder 2:46 (37,05); 2. Häusler-Wehrich auf Rudge 3:04 (31,50); 3. Dürr-Ludwig auf Roto Guzzi 3:05 (31,20). — Motorräder bis 500 ccm: 1. Bodmer-Mannheim auf Norton 2:44 (37,7) (beste Zeit der Motorräder); 2. Bod-Mannheim

auf Norton 2:45 (37,35); 3. Braun-Mannheim auf Horez 2:51 (35,4). — Seitenwagenmaschinen über 500 ccm: 1. Dürr-Ludwig auf Standard 2:55 (33,9). — Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Hummel-Freiburg auf Amicar 3:03 (31,75); 2. Föllinger-Mannheim auf Fiat 3:17 (48,05); 3. Nieß-Oberamstadt auf Rühr 3:21 (47,10). — Rennwagen von 750-1000 ccm: 1. Wimmer-Kappeler auf Bugatti 2:42 (58,4); 2. von Delius-Berlin auf HZ 2:49 (56,00); 3. Bir-Mannheim auf Rabag-Bugatti 2:55 (54,05 Stdkm.).

Die Schweizer Reise des VfR Mannheim

VfR Mannheim gefällt in Luzern

Zu seinem ersten Spiel auf Schweizer Boden trat der VfR Mannheim in Luzern im Stadion Almond vor 8000 Zuschauern gegen den FC Luzern zu einem Freundschaftstreffen an. Die Mannheimer kamen nach raffigem und interessantem Spiel zu einem wohlverdienten 3:2 (2:0)-Sieg und hinterließen einen außerordentlich guten Eindruck. Die Elf imponierte durch ihre große Schnelligkeit, das blitzschnelle Erfassen jeder Situation und das sehr ausgeprägte In-Zielgehen und dem Ball-Entgegenlaufen. Mannheim erhielt in der Schweizer Presse eine sehr gute Kritik, wobei besonders Ramenzin als Mittelflächer durch seine gut berechneten Flügelvorlagen besonders erwähnt wird. Schmolli wird als sehr gut bezeichnet, Langenbein imponierte als Mittelflächer durch seine schnellen Starts, gute Ballverteilung und Schüsse und Theobald wird das Zeugnis eines grundgesicherten Verbinders ausgestellt. Das Mannschaftsspiel der Mannheimer imponierte ferner sehr stark, da auf Seiten der Luzerner wohl auch einige gute Einzelspieler vorhanden waren, die aber erst nach Sturmumstellungen in der zweiten Halbzeit zu einer geschlossenen Leistung fähig waren. Die Einheimischen hielten sich recht gut, wodurch das Niveau des Treffens bedeutend gehoben wurde.

Mannheim führte vor dem Wechsel mit 2:0, da Simon in der 6. Minute zum ersten Treffer einschleusen konnte und dann Theobald in der 30. Minute dem Schweizer Torwart einen 17-Meter-Schuß über die Hände ins Netz schickte. Mannheims Verteidigung erwies

sich in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Treffer der Gäste manchmal recht unsicher, doch war der Luzerner Sturm zu unentschlossen, um einen Erfolg erzielen zu können. Erst in der zweiten Hälfte wurden die Einheimischen besser und Greiber als Sturmführer schob den ersten Gegentreffer. Der Halbkreis Trieb drückte dann Barial mit dem Ball ins Tor. 2:2 Wenig später aber schob Striedinger scharf, den abprallenden Ball verwandelte Bert sicher zum 3:2-Sieg. Langenbein erzielte dann noch ein weiteres Tor, das aber wegen Abseits nicht gegeben wurde.

VfR Mannheim in Zürich geschlagen

Die Grasshoppers Zürich, zurzeit wieder die spielfähigste Mannschaft der Schweiz, trugen schon seit geraumer Weile regelmäßig „Nachspiele“ aus. Es ist selbstverständlich, daß ein solches Spiel andere Voraussetzungen stellt, Voraussetzungen, an die sich die Grasshoppers längst gewöhnt haben, während den Reulingen immer wieder Schwierigkeiten entstehen.

Nicht anders erging es dem VfR Mannheim am Mittwochabend. Obwohl die Mannheimer nicht schlecht spielten, wurden sie doch mit 5:2 (3:0) geschlagen. Dabei spielten die Schweizer ohne Kobr und Weiler I, später mußte sogar noch Weiler II verletzt ausscheiden. In der ersten Halbzeit fanden sich die Süddeutschen mit den ungewohnten Verhältnissen überhaupt nicht ab, in bunter Reihenfolge kamen die Grasshoppers zu fünf Treffern. Nach der Pause hatten sich die Gäste dann gefunden. Sie waren nun völlig ebenbürtig und schossen auch zwei Segentore.

Neckarau siegt hinter der Fohlenweide

Phönix Mannheim—VfR Neckarau 0:6

Wie man wohl erwarten durfte, wurde das Zusammentreffen des VfR Phönix mit dem VfR Neckarau eine ziemlich einseitige Angelegenheit. Obwohl sich der Platzbesther alle Mühe gab und großen Eifer entwickelte, konnte der Gast aus der Gailiga nie in seinem einbeinigen Sieg gefährdet werden. Ueberausend kam bei Beginn eine Drangperiode der Grünen, aber bald haben sich die Gäste gefunden und bedrohen das Phönixtor. Kaiser macht einen großen Fehler, aber Lauer kann die Chance nicht ausnützen. Auch eine schöne Flanke von Hessemer wird von Benzelsburger verfehlt. Wer bald wird die Führung geholt, als Lauer schon auf das Tor klopft und den zurückkommenden Ball einschleusen kann. Wieder gibt es eine gute Chance, als Becker am Boden liegt, jedoch verfehlt das türkische Leder um wenige Zentimeter das Tor. Nun schlägt Becker einen Bombenschuß von Benzelsburger kurz ab, verliert den Ball aus den Augen, so daß Benzelsburger kurz einschleusen kann. Auch der Platzbesther hat eine Chance, sie endet aber mit einem Latenschuß Kerns. Striehl gibt eine schöne Flanke, die Lauer knapp daneben legt, dann ist Pause.

Auch nach Wiederbeginn dominieren die Gäste. Lauer erdoh bald auf 3:0, dann hat Becker einige gute Momente. Phönix hat etwas mehr vom Spiel, jedoch verlagert der Sturm hart. Neckarau ist dagegen glücklicher. Durch Benzelsburger fällt das vierte Tor. Kurz darauf spielt sich der gleiche Spieler schön frei, schießt aber hart bedrängt, knapp neben das Netz. Ein plattierter Kopfball von Lauer bringt den Gästen den fünften Erfolg. Bei Phönix geht jetzt Kobr aus der Verteidigung in den Sturm, was sich jedoch nicht mehr auswirken kann, da die Mannschaft abgelaufen ist. Kurz vor dem Schlußpfiff kann Striehl eine schöne Flanke von

Schmidt verwandeln und damit das halbe Dutzend voll machen.

Die Gäste zeigten sich von ihrer besten Seite, wenn auch nicht immer der nötige Druck dahinter war. Ueberraschend gut fand sich die Angriffsreihe zusammen, in der Hessemer und Benzelsburger die besten Spieler waren. Gute Unterstützung fand der Sturm in der Mittelreihe, die ausgezeichnet gest. Gröble, Wöbber und auch Lauer waren in Abwehr und Aufbau sehr sicher und steif im Bilde. Hergessen hatte die Verteidigung gegen den schwachen gegnerischen Sturm leichteren Stand. Auch Dieringer wurde nicht allzu oft beschäftigt.

Bei dem Platzbesther lag die Hauptstärke in der Verteidigung. Kobr war es, der dafür sorgte, daß die Reihenfolge nicht höher ausfiel. Kaiser war nicht immer auf der Höhe, auch Becker zeigte schwache Momente. In der Läuferreihe konnte Heinz 2 noch am besten gefallen. Das Schmerzenskind bei Phönix war jedoch der Angriff. Es wurde viel zu nervös und eigenartig gespielt, ledialich Lösch zeigte sich von einer angenehmen Seite, jedoch wurde gerade er viel zu wenig eingesetzt.

VfR Hannover wieder Deutscher Rugby-Meister

Zum erstenmal in der Geschichte des Deutschen Rugby-Fußball-Verbandes fanden sich am Himmelfahrtstage in Hannover zwei hannoveraner Mannschaften im Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegenüber. Der Titelverteidiger Hanzleben des VfR Hannover gelang es, sich auch dieses Mal durch einen 8:3-Erfolg über Linden 97 die höchste Würde im deutschen Rugby zu holen. Bei der Pause hatten die Linden noch mit 3:0 in Front gelegen.

Fußball am Himmelfahrtstag

Kudwaispieler
in Frankfurt:
Deutsche Elf — Derby County 5:2
in Krefeld:
Deutsche Elf — Stadtteil Krefeld 0:0

Süddeutschland
VfR Rühlburg — Phönix Ludwigsbafen 2:2
Svfr. Stuttgart — L. FC Kaiserslautern 2:3
Vor. Neunk. FB Saarbr. — FA Birmlaf. 2:1
Phönix Mannheim — VfR Neckarau . . . 0:6

Auf Reisen:
Boudiffia Baugen — Riders Stuttg. (9.) 2:2
Svfr. Müts Dresden — Riders Stuttgart 3:0
Grasshoppers Zürich — VfR Mannh. (9.) 5:2
FC Basel — Freiburger FC 1:2

Länderspiele:
in Budapest: Ungarn — England . . . 2:1
in Amsterdam: Holland — Frankreich . . . 4:5
in Lille: Frankreich B — Holland B . . . 2:1
in Straßburg:
Frankreich — Oesterreich (Amateure) . . . 3:2

Schweiz
Nordstern Basel — Blue Stars Zürich . . 1:0
FC Bern — Westham United 2:2

Frankreich
Racing Paris — Manchester City 1:3
Oesterreich

Pokalendspiel:
Admira Wien — Rapid Wien 0:3

Die Pokalspiele im Neckarkreis

Weitere Ergebnisse vom 6. Mai sind:
Reihen — Viktoria Ruffsch 2:4
SvBgg Neckargemünd — St. Aigen 3:1
Hirschhorn — Reidenstein 3:2
VfR Biegelhausen — Viktoria Bannental 2:1
Turnerbund Wöblingen hatte Freilos und kommt sofort in die zweite Runde.

Turn- und Sportverein 1886 Handshühheim kommt infolge seines Sieges gegen Kappenu und durch Freilos in die Runde mit der Bezirksklasse.

Die Sieger haben sich für die zweite Runde qualifiziert, so daß am kommenden Sonntag, 13. Mai, folgende Begegnungen stattfinden:
Viktoria Ruffsch — Tbb Wöblingen
SvBgg Neckargemünd — VfR Biegelhausen
VfR Otterheim — VfR Blankstadt oder FC Waldorf
Hirschhorn — Hochenheim.
Ebb.

Handball-Auffliegspreise in Baden

Um den Aufstieg zur Gauliga
Die Spiele um den Aufstieg zur Gauliga werden am kommenden Sonntag mit zwei weiteren Treffen fortgesetzt. Abermals sind die Anwärter von Nordbaden mit denen von Mittelbaden gepaart. Nach den Ergebnissen des vergangenen Sonntags müßten weitere Erfolge der nordbadischen Vertreter zu erwarten sein. Es treffen sich:
in Blankstadt: VfR 62 Weinheim — VfR Bruchsal
in Hochenheim: VfR 46 Mannheim — VfR Beierheim

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse
in Ludenburg: VfR Sodenheim — VfR Leutershausen.

Phönix Mannheim — Post-SB Mannheim 13:0

Vor dem Fußballspiel fand ein Handballwettkampf zwischen den Damen des Platzbesthers und denen des Post-Sportvereins statt, der mit einem überlegenen Siege der Phönix-Damen endete. Diese waren in ausgezeichnetem Schußlaune und erzielten schon vor der Pause sechs Tore. Auch nach Seitenwechsel sah man das gleiche Bild. Phönix schob noch weitere sieben Tore und stellte damit das Endergebnis auf 13:0, da dem Post-SB das Endtor versagt blieb. Die Tore wurden durch Schred (9), Rehr (1), Schiefl (2) und Lederle (1) erzielt.

Der **Beave Peter** lobt:
BP, es ist einfach,
Es gibt dem Motor Schutz und Kraft,
BP ist einfach fabelhaft!

„OLEX“ Deutsche Benzin- u. Petroleum-G.m.b.H

THEATER / KINO / KONZERT

ROXY

Ein neues entzückendes Groß-Lustspiel
**aus dem alten,
 goldenen Wien der Vorkriegszeit**
 mit bester deutscher Besetzung:

Gretl Theimer - Hansi Niese †
 Gg. Alexander, Leo Slezak, Susi Lanner

*Mein Liebster ist ein Jägermann
 - Liebe bei Hof -*



Jubelnde Klänge unvergessener Walzer
 aus der Stadt der Liebe und der Lieder

- Ueberquellende Lebensfreude
- Sprudelnder Humor!
- Lachende Heiterkeit!

Der Herr von nebenan 30 Minuten Lachen
 Neueste Ton-Woche
 Hochsee-Motorschiff „Caribia“

Für Jugendl. erlaubt! Beg.: 3.00, 5.00, 7.10 u. 8.30

Schauburg

Abenteurer Kriminalistik Humor Liebe
 Eine Kriminal-Komödie bester Art

Wer mag der Dieb sein?
 Geheimnisvoller Juwelenraub im Speisewagen



ABENTEUERER IM SÜDEXPRESS

Eine höchst amüsante, kriminell gefärbte Liebesgeschichte mit erstklassiger Besetzung
Charlotte Susa
 In ihrer Eleganz, fesselt durch den Reiz ihres Wesens.
Carl Ludw. Diehl
 verkörpert hier in geradezu idealer Weise den faszinierenden Mann, der ohne sein Zutun den Frauen gefährlich wird.
 Dazu eine Anzahl Komiker, welche in einem wahren Hölletempo des Humors zum Erfolg des Films beitragen.
Gutgewähltes Beiprogramm!

Beg.: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Eine wirkliche Sensation! Max Skladanowsky

— der Erlinder der Filmkunst —
spricht persönlich
 zu seinem ersten Original-Filmprogramm aus dem „Berliner Wintergarten 1895“ umrahmt von den **Nebelbildern**
 Im II. Teil
Kapellmeister Hanns Schmidt, Berlin
 (langjähriger Pianist von Henry Porten)
 konzeriert das Frühzeit-Filmdrama

Die Lebensbeichte einer Probierramsel

— Von Stufe zu Stufe —
 Ferner: Der erste deutsche Spielfilm
„Die Rache der Frau Schulze“
 — Fliegenjagd in 9 Abteilungen —
 Im Theater-Vorraum:
Ausstellung: Die Wiege des Films
 Skladanowsky's erster Film-Apparat
 „Berlin-Alexanderplatz / Die ersten Militär-Filmbilder“
 Sie erleben im Vorprogramm zu unserem
„Frühlingsmärchen“
 den Auftakt der 1. Film-Messe
Film-Variété-Attraktion!

ALHAMBRA

Zenith Gas-herd

Der neue
 Brauchst du einen **Gartenschlauch**
 schnell zu
Gummi-Hoffmann lauf
 D 1, 1 Kunststr. Tel. 22192

Beachten Sie auch unsere Vergnügungsanzeigen auf nebenstehender Seite

Warum nicht?

Warum wirklich nicht einen neuen, schminigen Anzug für die schönen, sonnigen Sommertage! Unsere Preise ermöglichen doch den Kauf selbst bei schmalem Geldbeutel, und das Vetter-System mit seinen 6 Monats-Raten ist so günstig, daß sich jeder einen Anzug leisten kann.

- Sport-Anzüge 22.- 25.- 28.- 35.-
- Straßenanzüge 25.- 28.- 35.- 38.-
- Flotte Einreier 35.- 42.- 48.- 55.-
- Batist-Mäntel 9.50 11.50 14.50 18.-
- Moderne Slipons 28.- 35.- 42.- 48.-

Sie kaufen Herrenkleidung stets gut und preiswert bei



13. Mal Stadtpreis-Tag
 Niedrige Eintrittspreise 30 Pfg. bis 4 Mk.
 Neckardamm frei!
 Näheres Plakate

Junkers Ruh
 Prometheus
 Moderne Schalterhaken-Sicherheits gegen jeden Gasverlust!
 schon von RM. 5.70 monatlich an Ehestands-Darlehen.
Bazlen
 am Paradeplatz

So klein die Ausgaben!
 So groß der Erfolg!

3-Stimm-Waschung

Wer badischen Wein trinkt, hilft dem badischen Grenzlandwinzer

Besucht den neueröffneten **Haupt-Ausschank** der Landes-Propagandastelle des badischen Weinbaus in der

Hütte

Qu 3, 4
Winzer-Weine
 aus sämtl. Weinbaugebieten Badens und der Pfalz
 20 auserlesene unübertroffene Sorten offener Ausschankweine

Die Landes-Propagandastelle des badischen Weinbaues

SA, HJ, JV
 Hosen
 Blusen
 Hemden
 Balm - Blumen
 Frauenwesten
 für DAF
 Verkaufsstelle der SA, HJ, JV
 Adam Ammann,
 Qu 3, 1.

NSU
 Das führende Markenrad v. RM. 62.- an
Martin Becker
 G. m. b. H.
 N 2, 12
 Ersatzteile sowie Gummi billigst!

Wenn Sie wüßten, welche enormen Vorteile Ihnen die

Miele

Elektro-Waschmaschine
 bringt, dann würden Sie wahrscheinlich längst elektrisch waschen.

Weshalb quälen Sie sich noch mit der Handwäsche?

Für 20-30 Pfg. Strom wäscht die „Miele-Elektro“ die Vierwochen-Wäsche einer 5-6 köpfigen Familie bei schonendster Behandlung ohne Vor- und Nachwäsche.

Die „Miele“ ist in Deutschland am meisten verbreitet. Es gibt Orte wo in jedem 3. Hause eine „Miele-Elektro“ steht. In den Fachgeschäften wird Ihnen gern und kostenlos Aufklärung gegeben. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Mielewerke A.G.
 Büro Mannheim, O 5, 3 - Tel. 23438
 Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands

Das Möbelhaus **Meyer & Hahn**
 RM 3,9/10
 (im Quadrat des Hakenkreuzbanners) zeigt Ihnen in seinen Schaufenstern die neuesten

Rüchen-Modelle
 Fragen Sie unverbindlich nach den Preisen, die Billigkeit wird Sie überraschen.
 Annahme von Ehestandsdarlehen!
 14201K

Zu Pfingsten ein sport. hübs. **Damenhut** von **M. Bieder**
 Seidenhemdstr. Nr. 6, 3. St. Welt-Richt. Wenberg städt. (14 232 81)

THEATER // KINO // KONZERT

Die bedeutende Premiere!

Erstaufführung für Mannheim

CLAIRE FUCHS die erfolgreiche Operettensängerin

IDA WUJST — ein Hochgenuß, unbezahlbar, unverwundlich

MARIJ WETRA, der neue strahlende Tenor

LIVIO PAVANELLI, der lustige „ewig Verliebte“

Jacob Tiedtke, Hubert v. Meyerinck, Mugo Froelich in

CARL FROELICH'S neuer großer Tonfilm-Operette



Verlieb' Dich nicht in Sizilien..!

— „Frühlingsmärchen“ —

Ein Standardwerk künstlerischer Unterhaltung
heiter, temperamentv., berauschend u. begeisternd
 Eine vollkommen neuartige Operette mit prächtiger Ausstattung — herrlichen Aufnahmen.
 — Italien — wer deinen Zauber einmal kennt...!
 Zündende Melodien und witzige Szenen.

Beachten Sie bitte unser Sonder-Inserat:
SKLADANOWSKI, der Erfinder des Films spricht persönlich zu seinen l. lebend. Bildern!

Die Jugend hat Zutritt! Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

ALHAMBRA

Neues Theater Mannheim

Freitag, den 11. Mai 1934

Vorstellung Nr. 298 Miete F Nr. 20

Zähmung der Widerspenstigen

Leinwandspiel von William Shakespears
 Uebersetzung von Hans Roth. Regie: Friedrich Brandenburg.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr.

Mitwirkende:

Hans Finohr — Anne Kersten — Anemarie Schrädick — Karl Marx
 Fritz Schmiedel — Willy Birkel — Armin Heize — Ernst Lanchow — Joseph Ottenbach — Hermine Zickler — Hans Krüger — Karl Harimann — Hans Simshöser — Joseph Renkert — Klaus W. Krause — Paul Paalschmidt — Eva Babat

Morgen: Robinson soll nicht sterben
 Anfang: 20 Uhr

Nur noch einige Tage! Wissenschaftliche
Handlesekunst

Beratung in allen Lebensfragen

FRAU ULLA HANSEL

Schülerin v. E. Jesberger-Haldane

L 12, 9 parterre

Sprechstunden von 11—1 u. 3—7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Samstags von 10—1 Uhr. 23541

Jeder Topf ein Schnellkochtopf
 durch ges. gesch. Universalschluß

„Kochhexe“

Preis 4.80, Lieferung unverbindlich,
 8 Tage zur Probe. Vertreterinnen gesucht. Vorstellen tags 10—13 Uhr

Paul Kibeika, Werltstr. 21

WÄSCHEREI WACKERLE

bearbeitet jede Wäsche zu Ihrer (8187K)

Zufriedenheit Sonnenstraße 24

Telefon 4080

**„Schmerzen?“
dann
Citrovanille**

Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovanille dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich — unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovanille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken, 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Päck. RM 1.30.

UNIVERSUM

**Heute
Premiere!**

DOLLY HAAS

Alb. Lieven - Ralph Arthur Roberts
 Oskar Sima - Leopoldine Konstantin - Karl Ludw. Schreiber
 in einem lustigen Stück von Nachtwandlern, Kognak und jungen Mädchen:



Es tut sich was um Mitternacht

Regie: Robert Stemmle • Musik: Franz Grothe
 Im Vorprogramm eigene Filmberichte:
 Die 1. Braune Messe in Mannheim
 ferner: **DER BADENIA-TAG**
 Die Rennen am 8. Mai in Anwesenheit des Vizekanzlers v. Papen und der Regierung. Ehrung des Siegers.

Außerdem: **Neueste UFA-Tonwoche** mit aktuellsten Bildberichten aus aller Welt u. a.: **Samuel Insull's Rückkehr** Krieg in Südarabien usw.

2 ⁵⁰	4 ⁵⁰	2 ⁵⁰	4 ⁵⁰
6 ⁵⁰	8 ⁵⁰	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰



Jodo

Das große Rundfunk-Ereignis für Mannheim

Samstag, 12. Mai 1934, abends 8.15 Uhr
Im FRIEDRICHSPARK, Mannheim

Mikrophon-Wettbewerb
 der Reichs-Sendeleitung und des Reichsverbandes
 Deutscher Rundfunkteilnehmer

„Wir suchen die besten Rundfunk-Sprecher“
 Anschliessend kameradschaftliches Beisammensein
 mit TANZ

Eintritt (einschl. Tanz und Steuer) 30 bis 70 Pfennig
 19240K Karten überall erhältlich

Emil **SCHULZ** Bestbekanntes
 C 1, 16 Ergänzt - Oxfasföll
 Made in Germany für
 und Trecker Bettwäsche — Damaste
Halbleinen u. Tischwäsche
 32100 K

Klassische Schönheit- Technischer Fortschritt

sind keine Gegensätze!



Auch beim preiswerten Wagen müssen Linie und Form dem allgemeinen Schönheitsempfinden entsprechen. DKW-Wagen sind auch hier vorbildlich: elegante Linie, langer Rodstand, ausgewählte Farben, wertvolle Ausstattung schufen ihnen den Ruf, nicht nur die schnellsten und sparsamsten, sondern auch die schönsten Wagen ihrer Klasse zu sein!

18 PS DKW-Front-Limousine 1865.-
 ab Werk nur RM

DKW-Vertretung:
G. Ernst, Mannheim
 Käfertalerstraße 162 :: Fernruf 51000
 Besteingerichtete Reparaturwerkstätte - Kundendienst

Das ist „Dienst am Kunden!“
 Viele Anfragen bestimmen uns zu nochmals **2 Nachtvorstellungen**

FREITAG
11. Mai

und

SAMSTAG
12. Mai

jeweils abends 10.45

Expeditionsleitung:
Baron Plessen

Musik:
Witgang Zeller

Die INSEL der DÄMONEN

Ein Liebespaar auf der Insel Bali im Kampf gegen Magie u. Hexenaberglauben.
 Der schönste und erregendste Südsee-Tonfilm, der je gedreht wurde.

Preise ab 70 Pfg. Jugendverbot!
 Vorverkauf auch Telefon 33210

UNIVERSUM

Schwerhörige!

Normalhören, Besuch von Kirche usw. selbst bei veraltetem Leiden wieder möglich. Das unauffällige „Otophone“ hilft auch bei stärkster Schwerhörigkeit. Unverbindliche Aufklärung und Beratung durch unseren Sachverständigen am Samstag, den 12. Mai, von 2—6 Uhr im Union-Hotel, Mannheim. (14945K)

Deutsche Otophone Comp., G. m. b. H.
 Frankfurt a. M. - West.

Wer rechnet kauft seinen Eisschrank bei Weickel

C 1, 3 Breite Straße

Beste Korkisolierung
Billige Preise

Deutscher Einheitsmietvertrag!

Ist auf unserer Geschäftsstelle J 2, 8 zum Preise von 10 Pfg. zu erhalten. (Siehe auch Kommentar hierzu in der Nummer 207 ds. Blattes vom 7. ds. Mts.).
 Mietervereinigung Mannheim E. V.
 20419K Der Vorstand.

